

Nr. 86. Hirschberg, Mittwoch den 26. Oktober **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. Okt. Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist gestern Abend nach Flensburg abgereist.

Berlin, den 19. Oktbr. Die Pathenstelle bei dem gestern getauften Prinzen hatten übernommen: König Wilhelm, Königin Elisabeth, Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Friedrich der Niederlande und Feldmarschall Graf Wrangel.

Berlin, den 19. Oktbr. Nach der „Nat.-Ztg.“ hat der Präsident der Republik Paraguay als Beweis der Sympathie und der besonderen Theilnahme für Preußen und in Rücksicht auf die Thaten der preußischen Armee in Schleswig der preußischen Regierung eine Sendung von 5000 Pfund Paraguay-Thee zur Verwendung für die Truppen im Felde angeboten und dieses Anerbieten ist bereitwillig acceptirt worden. Ein paraguitischer Offizier, Lieutenant Benites, ist bereits in Berlin eingetroffen, um die Uebergabe des Thees zu bewerkstelligen und die nöthigen Anordnungen für den Gebrauch desselben für die Truppen zu ertheilen.

Berlin, den 20. Oktbr. Ihre Majestät die Königin ist gestern im besten Wohlsein von Karlsruhe in Koblenz eingetroffen. Zu Karlsruhe traf Allerhöchstdieselbe mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland zusammen.

Berlin, den 20. Okt. Ueber die wegen Regulirung der schleswig-holsteinischen Verhältnisse von den alliirten Mächten zu erwartenden Maßregeln bemerkt die „Provinz.-Korresp.“: Nach dem Abschlusse des Friedens mit Dänemark werden zunächst die vorläufigen Anordnungen in Betreff der Regierung und Verwaltung der Herzogthümer, welche einstweilen in den Besitz Oesterreichs und Preußens übergehen, zu regeln sein; ferner muß die schwierige Frage über die von verschiedenen Fürsten erhobenen Erbansprüche auf Schleswig und Holstein der Entscheidung näher geführt werden. Zu diesem Zwecke wird vor Allem durch das Einverständniß Oesterreichs und Preußens und des deutschen Bundes eine Versammlung von Rechtsgelehrten zur rechtlichen Prüfung jener Ansprüche zu berufen sein. Die preußische Regierung wird keinen Prätendenten bevorzugen, sondern den rechtlichen Spruch über die Erbberechtigung abwarten, um sodann unter gebührender Berücksichtigung desselben und in weiterer Erwägung der Gesammtinteressen Preußens und Deutschlands ihren Entschluß in Betreff der definitiven Erledigung der Herzogthümerfrage zu treffen.

Berlin, den 21. Okt. Der Erzherzog Leopold von Oesterreich hat gestern Abend die Rückreise nach Wien angetreten.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hat im Namen Sr. Majestät des Königs den Landrath und Kammerherrn Grafen Pückler auf Ober-Weistritz zum Kreiskommissarius der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank ernannt.

Breslau, den 22. Okt. Der seit dem 2. Oktober hier versammelt gewesene Provinzial-Landtag des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Oberlausitz ist gestern geschlossen worden.

Königsberg, den 18. Oktbr. Heute wurde die Kant-Statue feierlich enthüllt. Sie stellt den Philosophen Kant dar im Kostüme seiner Zeit, den Stock und den dreieckigen Hut in der Linken, während die Rechte sich wie in lebhafter Unterhaltung erhebt. Die Statue ist das letzte Meisterwerk Rauch's.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 14. Okt. Aus Wyck wird gemeldet, daß am 8. Oktober die steierischen Jäger, welche seit der Befreiung der Insel Föhr dort garnisonirt gewesen sind, dieselbe verlassen haben. — Die Konvertirung der Sporteleinnahme der schleswigschen Beamten in ein festes Gehalt gegen Ablieferung der Sporteln in die Staatskasse wird fortgesetzt. Im Amte Hadersleben sind bereits alle Hardesvögte auf festes Gehalt gesetzt und für das Amt Apenrade steht eine ähnliche Verfügung baldigst zu erwarten. Bei Bestimmung des Gehalts der einzelnen Beamten wird nicht sowohl auf die Höhe der bisher von denselben bezogenen Sporteln, als auf die Bedeutung und den Umfang der Amtsverrichtungen gesehen.

Flensburg, den 19. Oktbr. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute Mittag hier eingetroffen und in dem für ihn eingerichteten Hargens'schen Hause abgestiegen.

Aarhuus, den 15. Okt. Da die Truppen vielleicht den Winter über in Jütland verbleiben, so sind die Quartiere fast

sämmtlich schon in die Städte verlegt worden. In Kolding, Veile, Fridericia und Horsens sind Oesterreicher und in Aarhuus, Grenaa, Odder, Randers, Aalborg, Riebe 2c. sind Preußen. Die Bauern haben keine Einquartierung mehr, müssen jedoch Hafer, Stroh und Heu liefern. Die großen Gebäude werden zu Kasernen eingerichtet und die Bauern müssen hierzu je zwei Betten und andere Wintervorräthe liefern, so daß der Soldat für diesen Winter jedenfalls sein Bett haben wird. In Aarhuus sind 6000 Preußen einquartiert.

Aarhuus, den 16. Okt. Der General v. Falkenstein hat folgende das Forstwesen betreffende Bekanntmachung erlassen: Die Forstverwaltung Jütlands hat bis jetzt nur überall Defizits nachgewiesen und es ist dies vorzugsweise der sehr hohen Besoldung der Beamten zuzuschreiben. Um ein richtiges Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe herbeizuführen, wird bestimmt: 1) Vom 1. November ab werden die Gehälter aller Forstbeamten Jütlands auf $^2/_3$ des bisherigen Betrages herabgesetzt; 2) es ist so viel Holz zu schlagen und meistbietend zu verkaufen, daß das Defizit daraus gedeckt werden kann.

Kiel, den 19. Oktbr. In Kiel sowohl als in Flensburg wurde die Feier des Gedenktages der Leipziger Schlacht zugleich mit der des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen verbunden. Beide Städte hatten geflaggt. An demselben Tage erfolgte in Kiel an das dort kantonnirende Füsilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments die Vertheilung der demselben verliehenen Düppeler Sturm-Medaillen unter entsprechender militärischer Feierlichkeit durch den Brigadekommandeur Generalmajor v. Schlegell.

Hamburg, den 19. Oktbr. Das Komité zur Pflege der Verwundeten und Kranken der alliirten Armee in den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat seine achtmonatliche Thätigkeit geschlossen und seinen Rechenschaftsbericht über die ihm anvertrauten Gelder veröffentlicht. Eingenommen wurden an Geldbeiträgen und Naturalgaben 156355 Mark Banco und ausgegeben 135752 M. B., so daß am 17. Oktober ein Kassenbestand von 20603 M. B. verblieb, aus welchem eine Unterstützungskasse unter dem Namen „Hamburger Fonds für österreichische und preußische Krieger aus dem Kriege 1864" errichtet werden soll.

Baden.

Karlsruhe, den 17. Okt. Heute Vormittag hat der König von Belgien Baden-Baden verlassen. Seine Reise ging nach der Schweiz.

Oesterreich.

Wien, den 18. Okt. Der heutige Jahrestag der Schlacht bei Leipzig wurde in Folge höherer Anordnung nicht mehr militärisch, sondern nur kirchlich durch eine stille Messe für die gebliebenen Krieger gefeiert. Auch künftighin soll nur eine solche Feier dieses Gedenktages stattfinden. — Ohngefähr 400 in Wien ansäßige Familien sind entschlossen, nach Mexiko überzusiedeln.

Wien, den 20. Oct. Kürzlich wurde bekanntlich der Ausbruch eines Aufstandes in Südtirol durch die Wachsamkeit der Behörden verhindert. Mehrere der Betheiligten mochten sich in die Gebirge von Belluno und Friaul geflüchtet haben, um gelegentlich einen neuen Versuch zu machen. Am Morgen des 16. October erschienen in Spilimbergo 40 bewaffnete junge Leute, nach Art der Garibaldianer bekleidet, mit einer dreifarbigen Fahne, überfielen die Gendarmerie in der Caserne, entwaffneten die dort befindlichen 4 Mann und begaben sich dann in die Wohnung des Gemeinde-Steuereinnehmers, dem sie unter Todesdrohung 600 Fl. abnahmen. Die Versuche der Bande, die zahlreich versammelte Bevölkerung zur Ergreifung der auf einem Wagen mitgebrachten Waffen zu bestimmen, scheiterten an der völligen Theilnahmlosigkeit derselben. Unter Zurücklassung hochverrätherischer Proklamationen zog die Bande über Segnelo nach Maniago, wo der kleine Gendarmerieposten entwaffnet und 300 Fl. Gemeindegelder weggenommen wurden. Sie zechten gehörig und begaben sich dann, da sich auch hier die Bevölkerung völlig theilnahmslos gezeigt hatte, nach Barcis ins Gebirge. Von Pordenone, Casarza und Udine wurden Truppen entsendet, um der Tollkühnen habhaft zu werden. Die Anführer und Mehrere der Bande, meist ausgewanderte Venetianer, die im garibaldischen Freicorps gedient haben, sind der Behörde bekannt. Aus den benachbarten Orten hatten sich in der Nacht zum 16. Oct. 14 junge Leute heimlich entfernt, um sich jener Bande anzuschließen. Die Truppen hatten aber die Zugänge abgesperrt und so wurden sie auf dem Rückwege aufgegriffen. Sie haben bereits ihre beabsichtigte Betheiligung an dem Putsche eingestanden und durch ihre Aussagen die Möglichkeit der Ergreifung der Rädelsführer in Aussicht gestellt.

Schweiz.

Der Bundesrath hat seinem Handels- und Zolldepartement die Ermächtigung ertheilt, mit den deutschen Zollvereinsstaaten Unterhandlungen behufs Abschlusses eines Handelsvertrages zu eröffnen.

In Genf hat am 16. Oktober die Wahl eines Mitgliedes zum Nationalrath stattgefunden. Herr Frederich, der konservative Kandidat, wurde mit einer Mehrheit von 1145 Stimmen gewählt. Der Wahlakt ist nicht ohne Ruhestörung vorübergegangen. Abends nach 7 Uhr kam ein Haufe Radikaler von 150 Mann mit einer Fahne aus der Gemeinde Berner nach Genf, um die Stimmzettel abzugeben. Independenten entrissen dem Fahnenträger die Fahne, warfen sie zu Boden und traten sie mit Füßen, was zu einer großartigen Schlägerei führte, denn Genfer Radikale kamen ihren Parteigenossen zu Hilfe und schlugen die Independenten in die Flucht. Der Tumult dauerte fast zwei Stunden und die Ruhe war schon wieder hergestellt, ehe eidgenössisches Militär auf dem Platze erschien. — In dem italienischen Orte Macagno sind 4 von den Räubern eingefangen worden, welche auf dem Monte Cenere die Post angefallen haben.

Frankreich.

Paris, den 16. Okt. Eine Anzahl französischer Bischöfe hat sich in einem Schreiben an den Papst gegen die September-Konvention ausgesprochen. — Die Militärs aller Grade, welche sich auf der Durchreise oder auf Urlaub in Paris aufhalten und Civilkleider tragen, müssen sich auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers aller unregelmäßigen Trachten enthalten und die „Uniformes de Fantaisie" sollen gänzlich verschwinden. — Die afrikanische Armee soll auf 100000 Mann gebracht werden. — Nach Berichten aus Algier vom 11. Oktober sind die Aufständischen bei Ain-Malakow mit bedeutendem Verlust geschlagen worden. Die Franzosen erbeuteten 3000 Kameele, 30000 Hammel und eine große Anzahl Ochsen. Im Westen hat Si-Lala einen Einfall in das Tell gemacht und das Dorf Sidi-Ali-Ben-Yub bei Bell-Abbes niedergebrannt. Nur die Karawanserai konnte gerettet werden. Sieben Kolonisten wurden getödtet. Im äußersten Süden der Provinz Constantine hat der Kaidu von Tugurt eine Bande Plünderer in die Flucht geschlagen. 21 Todte und 40 Verwundete blieben auf dem Platze. In der Unterdivision Aumale haben die Eingeborenen von Sidi-Bell-Abbes und der Umgegend die Feindseligkeiten eingestellt.

Paris, den 17. Okt. Ueber die Operationen der französischen Truppen gegen die Insurgenten in Algerien sind weitere günstige Berichte eingelaufen. Der General Jolivet hat Si-Lala aus allen seinen Positionen südöstlich von Daya verjagt. Die Insurgenten waren 3000 Mann stark. Sie flohen in der Richtung von Beguira und verloren 300 Todte und Verwundete. Die Franzosen hatten nur Einen Todten und 7 Verwundete. General Jolivet besetzte darauf das Thal Meterra. General Deligny hatte sein Lager bei Geryville aufgeschlagen und ein Theil der Marabuts der Haras seine Unterwerfung angeboten. Auch die Insurgenten von Bussada hatten sich auf Gnade und Ungnade ergeben.

Paris, den 19. Okt. Das russische Kaiserpaar ist heute von Mühlhausen, wo es übernachtet hatte, nach Dijon und Lyon weiter gereist. Die Majestäten reisen im strengsten Incognito und das Publikum bekommt nichts von ihnen zu sehen, denn sie besteigen auf dem Bahnhofe geschlossene Wagen, in welchen sie nach dem Gasthofe fahren. Der Kaiser von Rußland hat schon von Darmstadt aus die Behörden der auf dem Wege nach Nizza liegenden Städte ersucht, jede Manifestation zu vermeiden. — Herr Fazy aus Genf lebt hier sehr zurückgezogen. — Die französische Regierung weigert sich, der Republik Peru den Ankauf von Kriegsschiffen in Frankreich zu gestatten. — Der zwischen der Börse und Chantenay fahrende Omnibus hat die Pferde abgeschafft und bedient sich einer Straßen-Lokomotive.

Spanien.

Madrid, den 20. Okt. Das Projekt der Einwanderung von einer Million Irländer, die sich in Spanien kolonisiren sollen, gewinnt von Tag zu Tag mehr Wahrscheinlichkeit des Erfolges. Die mit dem früheren Kabinet angeknüpften Verhandlungen werden noch fortgesetzt.

Portugal.

Lissabon, den 10. Okt. Seit langer Zeit beschäftigen sich die portugiesische und die spanische Regierung mit der Feststellung der Grenzen zwischen beiden Ländern. Endlich haben nun die Schwierigkeiten, auf welche man dabei stieß, ihre Lösung gefunden und am 29. September ist der Vertrag, welcher die Grenzen zwischen den beiden Königreichen fest bestimmt, von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

Lissabon, den 15. Okt. Die Hungersnoth auf den Cap Verdeschen Inseln dauert fort. Auf San Jago, der größten derselben, die noch vor einem Jahre 55000 Einwohner zählte, kamen vom 1. Januar bis 1. Mai 7000 durch Hunger um. Die portugiesische Regierung hat zwar 75000 Dollars zur Linderung der Noth vertheilt, doch reicht das natürlich nicht aus.

Italien.

Rom. Ueber die Ermordung zweier französischer Gendarmen durch neapolitanische Briganten erfährt man Folgendes: Zwei französische Gendarmen setzten über den Fluß Sacco bei Posi und wurden am jenseitigen Ufer von dort versteckten Briganten erschossen. Die Mörder fielen dann über die Leichname her und zerfetzten sie mit Dolchen. Die Briganten wollten sich dadurch rächen für die wenige Tage vorher durch französische Soldaten ausgeführte Verhaftung einiger ihrer Genossen. Sobald die Nachricht von dem Morde in Rom eintraf, wurden sofort die nöthigen Maßregeln zur Verfolgung der Briganten, sowie zu einer schärferen Bewachung der Grenze getroffen. Der Vorfall hat übrigens in Rom eine große Aufregung hervorgerufen.

Turin, den 16. Okt. Die Arbeiter in Turin haben eine Adresse an das Parlament beschlossen, worin sie dasselbe auffordern, die mit Frankreich abgeschlossene Konvention vom 15. September zurückzuweisen, weil in dieser Konvention die Verzichtleistung auf Rom enthalten sei. — Prinz Amadeus hat für die Familien der Opfer vom 21. und 22. September 2000 Fr. hergegeben. — In Genua klagt man nach einem an Regengüssen ungemein armen Sommer über eine außerordentliche Herbstdürre. Die Aufregung der Bevölkerung wird noch vermehrt durch fast tägliche Konflikte wegen Arbeitsverweigerung in den Fabriken und bei öffentlichen Anstalten. Die Eisenbahnarbeiter halten wegen bestrittener Erhöhung des Lohnes förmliche Komplotte, doch sind die Behörden entschlossen, nicht nachzugeben, sondern im Gegentheile mit aller Energie und Strenge einzuschreiten.

Turin, den 18. Oktbr. In Neapel hat ein königlicher Wechselagent sich mit einer Summe von nicht weniger als 500000 Fr. plötzlich aus dem Staube gemacht. Davon gehörte eine Summe von 20000 Fr. Renten in Staatspapieren dem Herrn v. Rothschild. Viele Privatleute haben nicht unbedeutende Summen durch diesen Unterschleif eingebüßt. Die Nachforschungen der Polizei sind bis jetzt fruchtlos geblieben und es ist noch nicht einmal festgestellt, ob der Dieb sich ins Ausland begeben hat, oder sich noch in der Stadt verborgen hält.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. Okt. Der preußische Schooner „Emma" aus Stettin ist auf der Fahrt von Cardiff nach Kopenhagen im Kanal untergegangen. Er hatte Kohlen an Bord. Er lief auf einen Felsen und erhielt ein Leck, das Wasser drang ein und die Mannschaft mußte in einem Boote das Schiff verlassen. Die Leute wurden von einem anderen preußischen Schiffe aufgenommen und nach Dover gebracht. Zwei Stunden später war die „Emma" untergesunken. Der Kapitän wird vermißt.

London, den 19. Okt. In Cork ist dem berühmten irischen Mäßigkeits-Apostel Pater Mathew ein Denkmal gesetzt worden. Mathew war einer der größten Wohlthäter Irlands und Cork seine Heimath, die Hauptstätte seiner Thätigkeit und wurde zuletzt auch seine Ruhestätte. Als er sich der Mäßigkeitssache annahm, verminderte sich in drei Jahren der Verbrauch von Spirituosen in Irland um die Hälfte. Während derselbe im Jahre 1839 noch über 12 Millionen Gallonen betragen hatte, war er im Jahre 1842 auf weniger als 6½ Millionen herabgesunken.

Norwegen und Schweden.

Der König hat die schwedische Geistlichkeit eingeladen, das 50jährige Jubiläum der Vereinigung Schwedens mit Norwegen in allen Kirchen zu feiern.

Rußland und Polen.

Warschau, den 17. Okt. Der frühere Administrator der polnischen Lotterie, Banquier Salwian v. Jakobowski, ist mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 11 Millionen polnischer Gulden (2 Millionen Thaler) geflüchtet. Jakobowski begann seine Karriere als Laufbursche, avancirte zum Lehrlinge bei einem kleinen Lotterie-Einnehmer und stieg dann bis zum Lotteriepächter, welche Stelle er mehr als 20 Jahre ununterbrochen einnahm. Auch wurde er geadelt. Ein luxurieuses Leben soll hauptsächlich seinen Sturz herbeigeführt haben. — Der polnische Gutsbesitzer Guttry in Paris, der sich noch immer Kommissar der Nationalregierung nennt, macht bekannt, daß die französische Regierung erklärt habe, die polnischen Emigranten, welche aus England, Belgien, Italien und aus der Schweiz nach Frankreich kommen, würden keine Unterstützungen aus Staatsmitteln erhalten.

Serbien.

Belgrad, den 16. Okt. Der neue Festungskommandant Ali Riza hat nun von den Wällen der Festung auch die Spieße, auf welche einst die Köpfe der Christen gesteckt zu werden pflegten, beseitigen lassen und scheint überhaupt die Reibungen und Konflikte zwischen Türken und Serben möglichst verhindern zu wollen. Ali Riza hat auch seinen Harem nach Belgrad kommen lassen, was seine Vorgänger gewöhnlich nicht thaten; es hat also den Anschein, daß er auf ein längeres Verweilen in Serbien rechnet. — Fürst Michael ist gestern wieder nach Belgrad zurückgekehrt.

Griechenland.

Athen, 21. Oct. Der König hatte in der vorgestern an die Nationalversammlung gerichteten Botschaft auch die Bildung eines Staatsraths vorgeschlagen, den die Nationalversammlung früher verweigert hatte. Heute erklärte das Ministerium, die Konstitution würde ohne die Bewilligung dieses Vorschlages nicht genehmigt werden. In Folge davon wurde der Vorschlag mit 136 gegen 124 Stimmen angenommen. — Die Regierung hat dekretirt, daß die administrative Fusion der jonischen Inseln mit Griechenland mit dem 1. Januar 1865 eintreten soll. Die Dauer einer jeden parlamentarischen Periode wird auf drei Jahre bestimmt. Die Zahl der Deputirten darf nicht unter 150 betragen. Das Hauptkommando der Artillerie wird nach Korfu verlegt. — Der Minister Comonduros war bereits mehrfach brieflich gewarnt worden, daß ein Mordanschlag auf sein Leben beabsichtigt werde. Am 11. October begab er sich zu Fuß nach der Sitzung der Nationalversammlung. Unterwegs trat ein verdächtiger Mensch auf ihn zu, der dem Anscheine nach eine Waffe zu verbergen suchte. Der Minister stürzte sich auf den Unbekannten und warf ihn zur Erde. Dabei entlud sich, ohne Jemand zu verletzen, ein Revolver, den der Fremde bei sich trug. Die herbeigeeilte Menge wurde durch den Minister abgehalten, sofort Volksjustiz zu üben. Der Verbrecher wurde verhaftet. Ob dem Mordversuche politische Motive unterliegen, ist noch nicht festgestellt.

Der König hat unterm 19. Oktober eine Botschaft an die Nationalversammlung erlassen, worin er sich über die Langsamkeit der Berathungen, wodurch das Volk erbittert werde, beklagt und eine Monatsfrist zur Beendigung der Berathungen über die Verfassung und das Wahlgesetz festsetzt. Nach Ablauf dieser Frist behält sich der König die Freiheit der Aktion vor, indem er der Nationalversammlung die Verantwortlichkeit zuschiebt.

In Korfu ist der neue Regent, Possandi, eingetroffen und von den unteren Klassen mit Jubel empfangen worden. Die vornehmere Welt hielt sich von diesen Demonstrationen fern, ohne jedoch dem hohen Beamten feindlich gesinnt zu sein.

Afrika.

Tunis. In den letzten Kämpfen der Truppen des Bey mit den Insurgenten haben erstere gesiegt. Die Stämme von Sahel hatten einen Angriff auf Kalea-Kbira versucht, der General Zeruch schlug sie aber in die Flucht. Ein Theil der Insurgenten verbarrikadirte sich in Kalev-Sghirza; die Truppen nahmen diese Position und machten viele Gefangene. Die umliegenden Dörfer, dadurch eingeschüchtert, beeilten sich, ihre Unterwerfung auszusprechen und wurden amnestirt. Auch die Insurgenten von M'saken, in einer Anzahl von 8000 Mann regulärer Truppen mit 12 Kanonen, mußten sich unter den ihnen gestellten Bedingungen ergeben. Die Sieger forderten allgemeine Entwaffnung, sowie Auslieferung der Urheber der Insurrektion und der treubrüchigen Soldaten. Die Häupter der Empörung wurden in Ketten gelegt.

Amerika.

Newyork, den 9. Oktober. Die Berichte von Mobile reichen bis zum 16. September. Drei Kanonenböte waren nach Bon Secour Bay geschickt worden und hatten Salzwerke, Sägemühlen, Getreidemühlen, Schiffsbauholz ꝛc. im Werthe von einer Million Dollars zerstört. — Bei Cabins Creek in Kansas wurde am 19. September ein Train von mehr als 200 Wagen im Werth von einer Million Dollars von 1500 Konföderirten weggenommen und zerstört. Die 800 Mann starke Eskorte scheint die Flucht ergriffen zu haben, denn nur wenige wurden verwundet oder gefangen genommen und die meisten kamen im Fort Scott an. — Man hört von Arrangements zum Ankauf der Baumwolle in den konföderirten Staaten für Regierungsrechnung. Agenten sollen in Neworleans, Memphis und an anderen Orten zu diesem Zweck ernannt werden. — Der Kaper „Tallabassre" hat im Ganzen 35 Fahrzeuge zerstört, darunter viele schöne und große Schiffe und Barken; das übrige sind Küstenfahrer und Fischerböte.

Mexiko. Der Expräsident Juarez, der sich in Piedras Negras zu organisiren gesucht hatte, mußte der feindlichen Stimmung der Bevölkerung wegen diese Stadt verlassen und sich in die Gebirge nördlich vom Staate Cohaluila flüchten. Er hatte nur noch 1800 Mann bei sich. Von Generalen sind ihm nur Ortega und Negrete gefolgt, doch scheinen auch sie entschlossen zu sein, auf den fruchtlosen Kampf zu verzichten. — Kaiser Maximilian ist am 8. September von seiner Reise in die Provinzen in die Hauptstadt Mexiko zurückgekehrt.

Südamerika. Die Feindseligkeiten zwischen den Truppen Brasiliens und Uruguay's haben bereits begonnen. Paraguay hat gegen jede Okkupation Uruguay's von Seiten Brasiliens protestirt und ist entschlossen, sich einer solchen mit bewaffneter Hand zu widersetzen.

Peru. Es wird nächstens in Lima ein großer amerikanischer Kongreß zusammentreten. Alle Republiken von Südamerika werden auf demselben vertreten sein. Die jetzige Lage Amerikas soll ernstlich geprüft und eine Ligue gebildet werden, um die Angriffe zurückzuweisen, welche von europäischen Mächten gemacht werden könnten.

Brasilien. In Folge der in Rio de Janeiro vorgekommenen bedeutenden Bankerotte (die Passiva des Hauses Soutos allein betragen 70 Millionen Mark Banco) hat die brasilianische Bank ihre Baarzahlungen suspendirt.

Asien.

Ostindien. Batavia, den 31. Aug. Die Besatzung der portugiesischen Niederlassung auf Timor empörte sich wegen schlechter Nahrung und Soldmangels. Die Civilbehörden flohen. Die Ordnung wurde erst nach mehreren Tagen wieder hergestellt. — Im Fort Sietang an der Westküste von Borneo wurde der Militärgouverneur und Resident von den aufständischen Malayen und Dyaks belagert. Von Soerabaya wurden Verstärkungen dahin abgeschickt.

China. Die Entwickelung der Handelsbeziehungen Chinas zu anderen Ländern hat die Erwartungen weit übertroffen. Trotz mancher ungünstigen Umstände beläuft sich in diesem Jahre der Werth der unter fremder Flagge erfolgten Ein- und Ausfuhr auf mehr als 1¼ Milliarden Francs. 19000

(Nebst zwei Beilagen.)

Schiffe sind in die Schifffahrtsregister eingetragen. Die Erschließung der Häfen des Nordens und des Yangtsekiang ist vor Allem Shangai günstig gewesen, dessen Handel allein zwei Drittel der mit China gemachten Geschäfte repräsentirt. Der nächst Shangai am meisten begünstigte Ort ist Hangkao. Canton, die ehemalige Handelshauptstadt Chinas, nimmt gegenwärtig nur noch den achten Rang ein.

Australien.

In den australischen Kolonien ist schon seit längerer Zeit eine große Agitation gegen das Deportationssystem im Gange. England schickt eine Menge seiner verurtheilten Verbrecher nach Westaustralien, und von dieser Strafkolonie aus werden die freien Kolonien mit dem Abschaum der Menschheit überschwemmt, indem die Sträflinge entweder nach ihrer Entlassung oder durch die Flucht aus dem Westen nach dem Osten der Insel gelangen. Das Parlament von Victoria hat die englische Regierung aufgefordert, das System der Verbrecher-Deportirung gänzlich aufzugeben oder dazu ein isolirt liegendes Eiland zu erwählen. Die englische Regierung will darauf nicht eingehen und die Kolonie Victoria ergreift nun Repressalien. Sie hat sich mit den übrigen Kolonien in Verbindung gesetzt, um durch einen Parlamentsbeschluß jeden Verkehr mit Westaustralien zu verbieten. Selbst die direkte Postverbindung soll aufgehoben werden. Die Kolonie Victoria will ihren zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem Mutterlande geleisteten Zuschuß von nun ab nicht mehr zahlen, wenn den Postdampfern hinfort nicht untersagt wird, am König Georgs-Sund oder irgend einem anderen Punkte West-Australiens anzulegen.

Vermischte Nachrichten.

Kürzlich wurde in **Breslau** der österreichische Beamte **Krzyszkowski**, Offizial bei der Sammlungskasse in Tarnow, wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet und nach Krakau transportirt. Er soll nicht weniger als 3 Millionen Zweikreuzer-Cigarren, 1,200,000 Päckchen Rauchtabak, 40 Centner Schnupftabak, eine Million Cuba und Portorico, 60000 Java, 20000 Cabannas und um 23000 fl. Stempel- und Briefmarken unterschlagen haben.

Der Vogt des Baron von **Richthofen** auf Loßwitz bei Stroppen, **Eckert**, hat am 7. Oktober in Folge einer Wette in Heinzendorf von früh 6 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr 40 Morgen Acker mit 18 Scheffel Winterkorn besäet.

Der Cigarrenarbeiter **Marowski** in Glogau ging am 18. Oktober mit seiner Geliebten, einer Cigarrenarbeiterin, nach Oberau spazieren. Auf der Wiese angekommen, erklärte er dem Mädchen, daß sie und er sterben müßten. Sofort zog er ein Pistol hervor und schoß nach ihr, ohne sie zu treffen. Während das Mädchen die Flucht ergriff, lud er wiederum und schoß sich eine Kugel durch die linke Lunge. Schwer verwundet wurde er nach dem städtischen Hospital gebracht, woselbst er noch an demselben Abend gestorben ist. Eifersucht soll die Veranlassung des Selbstmordes gewesen sein.

Maria I., Königin von Ungarn.

Historische Erzählung von Ernst von Waldow.

Fortsetzung.

Indem öffnete sich die Thüre und Forgacz, der Palatin, trat hastig ein; wir wollen ihn flüchtig schildern. Er mochte ungefähr 30 Jahre zählen, doch ließ ihn die hohe, schlanke Gestalt und ein Antlitz, das die blühenden Reize der Jugend schmückten, um vieles jünger erscheinen. Johannes Forgacz hatte große dunkle Augen und dunkles Haar, ein regelmäßig geschnittenes Gesicht mit einem feinen leicht gebräunten Teint. Die kriegerische, ritterliche Tracht von dunklem Sammet, der Turban mit Agraffe von Edelsteinen und Reiherfeder geschmückt, erhöhten noch die Schönheit der stolzen Erscheinung. Der Palatin befand sich in augenscheinlicher großer Aufregung als er eintrat, ohne die anwesenden Personen zu begrüßen rief er erregt: „Die Königin Maria ist krank!"

Elisabeth richtete sich zu ihrer ganzen Höhe auf und sagte mit scharfer Betonung: „Beruhigt Euch Herr Palatin, die Königin verweilt im Garten, zögert nicht länger und verkündet uns Euere Nachrichten."

Forgacz beugte verwirrt ein Knie vor der Regentin und sagte leise: „Verzeihung hohe Frau, meine Seele ist so schmerzlich erregt, daß ich ein neues Unglück fürchtete. Bereitet Euch vor, das Schlimmste zu vernehmen: Carl von Neapel ist zu Zeng gelandet und dort von den Verschworenen der mächtigen Horvathi und dem abtrünnigen Könige Pwartko v. Bosnien empfangen worden, schon naht er im übermüthigen Siegeszuge den Mauern Ofens!"

Elisabeth stieß einen Ausruf des Schreckens aus und bedeckte das Antlitz mit den Händen, dann sagte sie zu den beiden Männern, die sich ihr besorgt näherten, in bitterem Tone: „Also dennoch, o, über den elenden, eidvergessenen König! wars nicht eine Ahnung, eine warnende Stimme, die mich einst meinen edlen Gatten bitten ließ, Carl die Freiheit, dies einzige Unterpfand seiner so zweifelhaften Treue, nimmer zurückzugeben — hätte er meinem Rathe gefolgt!"

Gara fragte hastig den Palatin, was der Reichsrath beschlossen. Schmerzlich bewegt antwortete Forgacz, daß dieser mit nur schlecht verhehlter Freude die Gesandten empfangen und Carl von Anjou zum Goubernator (Reichsverweser) ernannt hätte.

Eine Pause entstand — der Schlag war, wenn auch nicht unerwartet, so doch lähmend; endlich fragte Elisabeth bebend: Doch Ihr habt uns den Auftrag der Gesandten noch nicht verkündet."

„Edle Frau," sagte Forgacz finster, „Carl besitzt die Rednergabe seines Volkes, an Worten mangelt es ihm nicht, den Zweck seines Kommens schlau zu verhüllen — er sagt, daß er zum Schutze Mariens, der Jugendfreundin, mit Heeresmacht herbeigezogen sei, um ihren Thron zu befestigen — und mehr der Art!"

Elisabeth, die nachdenkend zur Erde geblickt hatte, sprach jetzt, lebhaft das Haupt erhebend: „Da Carl sich noch nicht offen gegen uns erklärt hat, ist noch nicht Alles verloren, wir müssen ihn mit gleichen Waffen bekämpfen, ihn freundschaftlich empfangen, während in der Stille sich Maria mit Sigismund verbindet."

Der Palatin war tödtlich erblaßt bei den Worten der

Regentin, jetzt färbte eine jähe Röthe seine Wangen und heftig rief er, Elisabeth unterbrechend: „Schweigt von Sigismund, Königin, ich stelle mich an die Spitze der Getreuen, des Heeres, das mir noch willig und ergeben gehorchen wird, Ihr und die Königin Maria bleibt hier in Wischegrad, indessen ich dem kecken Räuber im offenen Kampfe zeigen werde, daß Maria nicht verlassen ist, die er zu entthronen kommt!“

Elisabeth wechselte einen schnellen Blick mit Gara und wollte eben dem Palatin eine Erwiederung zu Theil werden lassen, als sich die Thüre geräuschlos öffnete und die liebliche Gestalt eines jungen Mädchens auf der Schwelle erschien, deren ganze Erscheinung den Eindruck machte, als sei sie eine Botin des Frühlings, welche die Menschen zu frohem Genusse, zu Glück und Freude rufe. In der Hand hielt sie einen Strauß blühender Blumen und ein offnes, auf Pergament mit zierlichen Buchstaben hingemaltes Schreiben.

Dies reizende Wesen, das sich noch in dem Uebergangsstadium zwischen Kind und Jungfrau zu befinden schien, war Ungarns Königin Maria I. Eine Robe von dunkel violettem Sammet, mit Gold gestickt, floß in schweren Falten an der zarten Gestalt herab, das üppige, glänzend braune Haar, von keinem Kopfputze bedeckt, legte sich in vollen Flechten um den edelgeformten Kopf, die großen braunen, die Reize der Ungarinnen so sehr erhöhenden, Augen strahlten in einem milden Glanze, die Wangen schmückte ein zartes Roth, und den kleinen purpurrothen Mund ein freundliches Lächeln. „Ei Palatin,“ sprach Maria jetzt in fast scherzendem Tone, Ihr seid ja gewaltig aufgeregt, beruhigt Euch, so schlimm steht es nicht um unsre gerechte Sache, daß Ihr verlangen könnt, ich solle der Hauptstadt meines Reiches in unrühmlicher Flucht den Rücken kehren.“

Alle wendeten sich hastig um, und Elisabeth sagte in ernstem verweisenden Tone: „Wie kannst Du so heiter über diese so traurige Angelegenheit sprechen!“ Forgacz blickte das junge Mädchen mit einem Ausdruck an, in dem sich eine flehende Bitte aussprach: „Königin,“ sagte er jetzt, „habt Ihr mich jemals ohne Noth besorgt gesehen? könnt Ihr mich der Furcht, der Muthlosigkeit zeihen? gewiß nicht, und doch erflehe ich jetzt von Euch, daß Ihr Wischegrad, die unüberwindliche Feste, nicht verlassen möget, mir aber die Erlaubniß gebt, mit meinem Blute Euere Krone vertheidigen zu dürfen — ich beschwöre Euch, folgt meinem Rathe!“

Maria war sehr ernst geworden, mit einem feuchten Blicke betrachtete sie die scheuen erregten Züge des Palatin, dann sagte sie bewegt: „Ich kenne Eure Treue, mein tapferer Palatin, doch schmerzt es mich, daß Ihr so klein von Eurer Königin denkt und nur darauf sinnen möget, mich zu schützen hier in sicherem Versteck, während die Meinen ihr Blut für mich vergießen. Wahrlich, hätte Ludwig, mein edler Vater, ein schwaches, fürchtendes Weib in mir gesehen, er hätte mir Ungarns Krone nimmer auf's Haupt gesetzt. Ist das Reich bedroht, wie Ihr alle zu glauben scheint, so gehöre ich, seine Königin, nach Ofen, in die Hauptstadt meines Landes, doch,“ fügte sie lächelnd hinzu, „Ihr seht zu schwarz, leset diesen Brief, und sie reichte Forgacz das Blatt, welches sie in der Hand gehalten, er ist von meinem Vetter Carl und freundlich und Zutrauen erweckend, er war mir einst gar ein lieber Spielgenoss und ich kenne sein Herz, es ist jeder schönen Regung offen und leicht zu leiten.“

„Königin,“ sagte Forgacz erregt, „Ihr schildertet soeben Carl von Anjou mit treffenden Worten — ich will ihn nicht verdammen, und sogar glauben, daß sein Herz ursprünglich gut sei — doch bedenkt Paul Horvathis, des Bischof von Agram, zauber ähnliche Gewalt über die Gemüther, seiner Rede Ueberzeugungskraft, der noch Keiner zu widerstehen vermochte. Täuschte dieser Mann nicht selbst Eures weisen Kanzlers kluge Vorsicht, indem er vorgab nach Rom zu ziehen, um ein heiliges Gelübde zu erfüllen und —“

„Sprecht es nur aus, Palatin,“ sagte Gara finster — „ich war so thöricht, glaubte ihm, und ließ ihn ziehen — nach Neapel, ich weiß, daß er dort Carls Herz vergiftete, ihn beruhigte mit der Aussicht auf Ungarns Krone, ihn kraft seiner bischöflichen Macht seines Schwures entband und jetzt mit dem verblendeten Könige und den Häuptern der Verschwörung dahergezogen kommt, uns zu verderben.“

Maria war ans Fenster getreten, unwillig zerpflückte sie die Blume in ihren kleinen Händen, jetzt wendete sie schnell den Kopf zu dem Sprechenden und rief heftig: „Hört auf, ich will nichts mehr davon hören und glaube nicht, daß so schnöde Heuchelei Raum habe in einer Menschenseel, grade weil Carl durch des Bischofs und der Verschworenen Botschaft sah, wie schwach es um meine Macht hier steht, kommt er mir zu Hilfe; und nun genug davon, gebt Befehl Kanzler, daß Alles zu unserer Abreise in Bereitschaft gesetzt werde, wir gehen Morgen nach Ofen, König Carl, unsern Vetter, in der Hauptstadt unsers Reiches zu bewillkommnen.

Elisabeth trat jetzt vor, sie hatte sich absichtlich nicht in das Gespräch gemischt, jetzt sagte sie freundlich: „Mein theures Kind, laß mich allein nach Ofen gehen, indessen die Boten, die ich an Sigismund, Deinen Verlobten, gesandt, mit ihm hierher zurückkehren und Du Dich heimlich mit ihm verbinden kannst, auf daß er Dich und das Reich mit dem Rechte des Gatten und Königs schützen möge.“

Maria war erblaßt — „Sigismund,“ stammelte sie — „schon jetzt!“

Forgacz, der während dem in finsteres Sinnen verloren zur Seite gestanden, wendete sich jetzt hastig um: „Unmöglich!“ rief er, und sein Auge strahlte in fast triumphirender Freude, „diese That würde das Feuer der Empörung zu lichten Flammen schüren; hört, was Sigismund gethan: den schönen Landstrich, den die Wag und die Donau begrenzen, hat er für eine Summe Geldes an seine Vettern Jadokus und Prokopius von Mähren verpfändet — die Herzen aller Ungarn sind von Haß erfüllt und der Reichsrath drohte ihn vor ein Gericht zu stellen.“

Elisabeth war tödtlich erblaßt und keines Wortes mächtig, endlich flüsterte sie tonlos: „So ist Sigismund vorläufig für uns verloren!“

Gara aber konnte diesen neuen Schlag nicht schweigend

ertragen und rief schmerzlich: „Gott hat unsern Untergang beschlossen, sonst wäre diese unselige That nicht jetzt geschehen, wo sie doppelt verderblich wirken muß!“

Marie, die athemlos den Worten des Palatin gelauscht und durch Geberden ihre Entrüstung ausgedrückt hatte, blickte jetzt Forgacz forschend an, und rief: „Sagt Alles, Palatin, ich vermag es zu hören.“

„Nun wohl,“ sprach Forgacz, sich zu seiner ganzen Höhe aufrichtend, „der Reichsrath beschloß, Euere Verlobung mit Sigismund zu lösen und den Prinzen von Orleans Euch zum Gemahle —“

Ein Blick der jungen Königin machte ihn verstummen, sie stand vor ihm voll Hoheit und Majestät und strahlend von Schönheit, wie er sie noch nie zu sehen gemeint, auch blickte ein Gefühl aus ihrem Auge, das sein Herz schneller klopfen ließ und seine Sinne mit berauschender Freude erfüllte.

„Der Reichsrath soll sich nicht vermessen, mir eigenmächtig Gesetze vorzuschreiben; ich werde selbst meine und des Landes Ehre zu wahren wissen. Vernehmt meinen Willen: Weil Sigismund — dem meines Vaters Wunsch mich verlobt, an Ungarn also handeln konnte, verbanne ich ihn von meinem Angesicht, bis er sich gereinigt von so schwerer Schuld. Seht Palatin,“ fuhr sie ruhiger fort, „das wird meiner Ungarn leicht erregbare Gemüther beruhigen, an deren Treue Ihr mich noch nicht zu zweifeln gelehrt habt.“ Sie reichte bei diesen Worten Forgacz lächelnd ihre Hand, die dieser knieend an die glühenden Lippen preßte, und sich zu ihm niederbeugend, fügte sie leise hinzu: „Mein Palatin, seid Ihr nun endlich einmal mit Euerer Königin zufrieden?“

Forgacz stammelte, in ihren Anblick verloren, leise und fast unhörbar: „Maria!“

Beide sagten sich in einem Blicke, was ihre Herzen schon lange für einander gefühlt — es war ein Augenblick ungetrübten Glückes. —

Marie faßte sich zuerst, sanft entzog sie dem Knieenden ihre Hand, und Gara mit einem Winke auffordernd, ihr zu folgen, verließ sie schnell das Gemach.

Forgacz strich über seine heiße Stirne, als wollte er seine Gedanken sammeln; da legte sich eine Hand auf seine Schulter, schnell wendete er das Haupt und blickte in das Auge der Regentin.

„Palatin ein Wort,“ sagte Elisabeth leise, „Ihr liebt die Königin!“ Forgacz blickte sie verwirrt an und war keines Wortes mächtig, Elisabeth fuhr schnell fort: „zugleich strebt Euer ruhmbegierig Herz nach der Herrschermacht — versprecht: mir zu folgen und dem weisen Rathe Garas — doch ohne Frage, unbedingt zu gehorchen, so ebne ich die Schranken, die Euch noch jetzt von der Geliebten trennen — überlegt!“ und damit glitt sie gleich einem Schatten aus dem Gemache, den Palatin als einen Raub der verschiedenartigsten Empfindungen zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg den 20. Oktober 1864.

Unser hiesiges Bataillon hat nun durch die Einstellung der Rekruten seine Friedensstärke erreicht. Der Einzug der Ersatzmannschaften geschah am 17. d. M. Heiter und fröhlich zogen die Leute in unsere Stadt ein. Die beschwerlichen Märsche auf den vom Regen durchweichten Gebirgswegen schienen die Mannschaften nicht angegriffen zu haben, was sie den vorzüglichen Quartieren danken, welche sie auf ihrem Wege antrafen. Eine ganz besonders gute Aufnahme wurde ihnen in Zobten, der Besitzung Sr. Excellenz des Herrn Grafen v. Nostiz zu Theil, wo so gut und reichlich für ihr leibliches Wohl gesorgt wurde, daß ein großer Theil noch hier mit gefülltem Brotbeutel einrückte.

Stiftungsfest des dramatischen Vereins.

Hirschberg, den 23. October 1864.

Gestern feierte bei Siegemund auf Gruners Felsenkeller hierselbst der hiesige dramatische Verein sein 39. Stiftungsfest. Dasselbe begann Abends um 7½ Uhr mit einem Abendbrot, zu welchem sich sowohl die Vereinsmitglieder mit ihren Frauen und sonstigen Angehörigen, als auch die geladenen Gäste recht zahlreich eingefunden hatten. Zunächst brachte Herr Schreiber aus Kunnersdorf einen Toast auf Se. Majestät, unsern König Wilhelm I. aus, worauf der Vorsteher des Vereins, Herr Uhrmacher Beyer, die Anwesenden bewillkommend, zu einem dreifachen Toaste das Wort nahm. Vor Allem gedachte er des Mannes, welcher allein von allen Begründern des dramatischen Vereins noch lebt, nämlich des anwesenden Herrn Euers, der vollständig zu der Hoffnung berechtigt, mit ebenso viel Eifer für das Interesse des Vereins, als mit noch rüstiger Kraft nach Ablauf des vierten Decenniums im künftigen Jahre seine in der ersten Vorstellung des Vereins übernommene Rolle zu reproduciren. Sodann hob der Redner das 39jährige Bestehen und Wirken des gesammten Vereines hervor, wünschend, daß Einheit und Gemüthlichkeit auch ferner die Parole der Gesellschaft sein möge. Ganz besonders aber wurde die aufopfernde Unermüdlichkeit und Tüchtigkeit des Herrn Regisseurs anerkannt, mit der Bitte, dessen umsichtige Thätigkeit auch ferner in jeder Weise bereitwilligst unterstützen zu wollen. Ein hierauf gesungenes Festlied brachte dem Dichter desselben, Herrn Schüttrich, allseitig den wohlverdienten Beifall ein. Sodann aber wurde vom Vorsteher des Vereins der Entwurf eines Telegramms mitgetheilt, das „von Gruners Felsenkeller herab“ heute einem in Lüneburg weilenden Mitgliede, Herrn Maler Uhrbach, der dato daselbst mit dem goldenen Ehe-Jubiläum seiner Eltern gleichzeitig die silberne Jubelfeier seiner Ehe verbindet, zugehen soll. Die lebhafte Zustimmung zum bezüglichen Toaste blieb ebenso wenig aus, als später beim Glückwunsch auf den Ehe-Jubilar, Herrn Musik-Director Elger, dessen silberne Ehejubelfeier auf den gestrigen Tag traf.

Von den Mittheilungen, welche im weitern Verlaufe der Festlichkeit beim Toast auf die spielenden Mitglieder zum Besten gegeben wurden, heben wir nur folgende hervor: Der Verein zählt gegenwärtig 55 Familien zu seinen Mitgliedern, von denen ein Jedes auf seine Weise bemüht ist, für das Beste des in voller Frische und Manneskraft dastehenden Vereines zu wirken. Die Acten weisen nach, daß es nicht immer so war; gar manche „Stürme“ waren zu bestehen, ehe „ein sanfter Zephyr“ den Verein in den „ruhigen Hafen“ seiner derzeitigen Wirksamkeit gelangen ließ. Die Gesammtzahl der spielenden Mitglieder beträgt gegenwärtig 37, nämlich 20 Herren, 14 Damen (darunter 4 verheirathete) und 3 Kinder. Die Tendenz des Vereins ist durchaus derart, daß Eltern ihren Söhnen und Töchtern unbedenklich den

*

Zutritt gestatten können. Zucht und Ordnung, umwoben vom Bande der Freundschaft, walten in der Gesellschaft. — Der gediegene Inhalt eines nachfolgenden Liedes verrieth selbst den Verfasser, der trotz seiner Bescheidenheit der wiederholten Anerkennung sich nicht entziehen konnte. — Große Theilnahme fand sodann die Versteigerung eines aus erobertem Düppeler-Schanzen-Material gefertigten Leuchters. Der nur durch Zahlung der Gebote erzielte Ertrag erreichte die Höhe von 3 Thlr. 3 Sgr. Diese Summe wurde ebenso dem „Kapitals-Stammbaum zur Erwerbung eines Vereinsgrundstücks“ beigefügt, als die zu diesem Zwecke erzielte Collecte im Betrage von 10 Thlr. 5 Sgr. — Mancherlei Toaste folgten noch nach, bis schließlich die höchst gemüthliche Festtafel, die auch der Küche die gebührende Anerkennung zukommen ließen, in der Tanzordnung aufging.

Theater.

Da das Theater in voriger Woche allabendlich, so zu sagen, „ausverkauft“ war, ist eben bewiesen worden, daß die Gastvorstellungen der Fräulein Ottilie Genée im allgemeinen gefallen haben und wenn wir auch gerade nicht, wie die Direction, über die Leistungen der Künstlerin in jedem Falle in einen vergötterungsartigen Enthusiasmus einzustimmen vermögen, so können wir doch nicht läugnen, daß Frl. Genée eine eben so talentvolle wie routinirte Schauspielerin ist. Freilich sieht man nur zu oft, wie leicht es sich manche, nur auf Gastvorstellungen reisende Künstler und Künstlerinnen machen, indem sie aus ihrem, oft kaum ein Dutzend Nummern zählenden Repertoir, wie aus einem Kunststalle ihre „Gastrollen“ wie Paradepferde zu ziehen, und diese überall und so oft wie möglich und darum stets sattelfest vorzureiten wissen; freilich wissen wir das, und wir glauben auch, Frl. Genée wird in dieser Beziehung, so gut wie Miß Ella, ihre Lieblingspferde haben und zu reiten verstehen. Aber wir glauben nicht, daß Ottilie Genée jemals in den Fehler der Einseitigkeit verfallen könnte, zumal bei ihrer Originellität und Originalität es ihr nie an hinlänglichen Auskunftsmitteln fehlen dürfte, ihr die großen Vorzüge einer außergewöhnlichen Vielseitigkeit zu bewahren. Bei ihr ist alles frisch und gesund, an ihr ist alles eigen, nirgend etwas Erborgtes, Copirtes und deshalb und überhaupt wegen ihrer pikanten Darstellungsweise, nach ihr das allgemeine Verlangen. Mit ihr waren wir freilich in „Ländlich! sittlich“ weniger zufrieden, da sie eine gar zu ungezogene „Käthe“ war, während sie auch in anderen Piecen in anderer Weise manchmal des Guten zu viel that und dabei mitunter sehr nahe an die Grenzen des ästhetisch Schönen streifte; wir haben uns jedoch, ihren übrigen Leistungen gegenüber, bald wieder mit ihr versöhnt. Es ist wahr, Frl. Genée gehört zu den Naturen, denen es unmöglich wird, sich in ihrer schalkhaften Liebenswürdigkeit auf den Brettern anders, als in der Wirklichkeit zu zeigen und die, falls jene allein nicht ausreichen sollte, durch ihre gewinnende Komik auch den eingefleischtesten Hypochondristen in die heiterste Laune zu versetzen versteht, selbst wenn dieser kein „armer sächsischer“, sondern ein — preußischer „Dorfschulmeister“ wäre. Die schalkhafte liebenswürdige, wie auch die unliebenswürdige Komik der Fräulein Genée kann demnach auch eine medicinische Wirkung haben, weshalb es jedenfalls besser ist, statt „Daubitzschen Kräuterliqueur“, oder „Hoff'schen Malzextract“ zu trinken — da es dabei doch hauptsächlich aufs Kaufen ankommt — lieber Fräulein Ottilie Genée als Soubrette anzusehen. Daß der Künstlerin der Beifall des Publikums nie fehlte, versteht sich von selbst. Ueber die Leistungen der Mitglieder der Kruse'schen Gesellschaft, unter denen wir bis jetzt recht tüchtige Kräfte bemerkt haben, später, da sie bis jetzt sich nur meist wie Planeten in einem Sonnensystem zu bewegen Gelegenheit hatten. E.

Einholung.

Der 11. Oktober d. J. war für die Gemeinde Querbach ein seltener Festtag, der es wohl verdient, auch in diesen Blättern besprochen zu werden.

Nachdem der frühere Lehrer Herr Großmann Kränklichkeit halber sein Amt niedergelegt, wurde von der hohen Patronatsherrschaft der bisherige Warmbrunner Hilfslehrer, Herr Gläser, zum Nachfolger designirt. Die Gemeinde war sich bewußt, was es heiße, einen Bildner ihrer Jugend zu erwarten, und wollte denselben nicht einziehen lassen, ohne ihm von solch guter Gesinnung — die man nicht eine veraltete Sitte nennen wolle — lebhafte Beweise zu geben. Sie that es, indem sie zunächst unter Begleitung eines Schulvorstehers eine Fuhre nach Warmbrunn entsandte, um am 10. das Mobiliar des Herrn Gläser nach Querbach zu bringen. Am 11. aber erschienen 3 Wagen mit den Repräsentanten der Gemeinde in Warmbrunn, Herrn Gläser als nunmehrigen Lehrer ihrer Jugend in seinen neuen Wirkungskreis abzuholen. Bis Kunzendorf kam ihm die erwachsene Querbacher Jugend entgegen, voran auf einem prächtig geschmückten, von 6 Pferden gezogenen Erntewagen das Giehrener Musikchor. Herr Gläser ward auf's Neue inne, wie herzlich ihn seine Schulgemeinde willkommen heiße. In froh bewegten Worten sprach er dies auch aus. — An der Grenze zwischen Kunzendorf und Querbach begrüßte ihn sein neuer Revisor, Herr P. Spangenberg aus Giehren, in überaus liebreicher Weise, führte ihm die Schaar der Kinder selbst zu und geleitete ihn zum Schulhause. Nachdem Musik und Gesang verklungen, hielt Herr P. Spangenberg eine zweite Rede, die Herr Lehrer Gläser schön erwiederte. Gegenseitige Werthschätzung und Vertrauen erfreute Revisor, Lehrer und Gemeinde, und Gottes Segen hoffend und erbittend, zog man ein in die festlich geschmückte Schulstube. Hier befanden sich sehr werthvolle, freundliche Geschenke, sowohl der ganzen Gemeinde, als einzelne ihrer Glieder. Herr Gläser dankte für alle ihm entgegengebrachte Liebe und bat Gott um Kraft und Segen für all sein Wirken. Im Wohnzimmer des Hauses wurde dann ein von der Gemeinde bereitetes Abendbrot eingenommen. Alle aber, die den Tag mitgefeiert, beschlossen ihn froh und waren gewiß, daß ihn der Herr zu einem so festlichen gemacht habe.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,
enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thaler.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der 70 Thaler Gewinne, nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 4. Klasse 130. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober.

1 Gewinn zu 40,000 Thlr. auf No. 67114.
1 Gewinn zu 10,000 Thlr. auf No. 60727.
1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 58729.
41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3031 4534 6418 9277 11436 13542 16249 18392 21220 25286 26650 27690 28980 32778 36165 36234 37842 42504 42884 44314 47645 48432 50049 57359 58845 61737 62819 63683 65724 66851 67317 67426 67555 68352 74911 78177 79022 82225 84933 85078 92570.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1789 4436 6177 6870 7844 8948 12833 15240 19557 21299 25845 26782 27221 27412 29859 34686 36251 37026 37778 37827 38529 40043 43127 45046 47538 48496 48791 51365 52583 53485 55009 56182 56790 56970 57799 60404 62086 66229 68689 72525 72569 73920 75526 76319 77112 78538 78833 80443 81512 82475 86050 86388 86450 87945 88070 92735 94954.

65 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4623 4788 6716 7491 8522 9138 9384 11879 12029 20236 20880 21833 21922 25807 30235 31337 32713 33676 34306 36926 41794 41879 44983 45261 45733 46169 46666 47404 47690 48428 52041 54374 54640 54817 56998 58319 58802 62154 63978 64046 65148 65425 66627 68076 71867 73493 75982 78725 79083 79379 80126 80692 82612 82899 86498 86626 87056 87434 90268 90492 90665 92253 92861 93091 93128.

135 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 236 1301 3217 5018 5418 5504 6907 7433 7503 8628 9022 10717 11982 13727 13764 14540 14826 15723 16280 16959 17825 18383 20050 20176 21444 21533 21669 22034 22712 22956 24305 24885 25269 25619 26139 26167 26204 26911 26924 26940 27637 27721 28133 28566 28944 29258 29578 29790 34389 34457 34465 35031 35495 36256 36546 36889 39530 40416 40533 42052 42674 44319 44531 45235 45806 47473 47725 48286 48639 48807 49307 50899 52186 52493 52593 53202 53564 53640 54243 54780 56949 59925 59977 61240 61660 61760 63657 65023 65105 65312 65868 69092 69343 69436 69803 70132 71469 71549 71676 72876 74755 75271 76872 77491 77584 78362 79051 80944 81182 81441 81931 82260 82894 83121 83415 84238 84566 85578 85701 86453 86501 86590 87284 87321 88976 91359 91825 92223 92311 93233 94410 94413 94634 94733 94840.

Literarisches.

Familien-Angelegenheiten.

11364. **Verlobungs-Anzeige.**

Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte:

Hulda Wallfisch,
Isidor Fuchs.

Warmbrunn. Oppeln.

Todesfall-Anzeigen.

Heute früh 1/4 8 Uhr entschlief sanft, nach langen Leiden, mein innigst geliebter Bruder, der Kaufmann

Herr Julius Gottwald,

im Alter von 46 Jahren 6 Monaten, zu einem bessern Leben.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:
Die tiefbetrübte Schwester
Ottilie Hanke geb. Gottwald.

Hirschberg, den 22. October 1864. 11222.

11224. Ein theures Leben, ein langes Leiden ist beendet. Heut Abend 6 Uhr entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser meine geliebte Ehefrau, **Louise geb. Ruprecht,** 54 Jahr alt. Matth. 5, 8.

Alzenau am Gröditzberge, den 21. Oktober 1864.

P. Müller mit den Seinen.

11220. **Verspätet.**

Nach langen Leiden entschlief am 12. Oktober unsere gute Tochter und Schwester, die Frau Gastwirthin **Amalie Ludwig geb. Kurstein,** in dem Alter von 43 Jahren 3 Tagen. Ihren Verlust bedauern

die tiefbetrübten Eltern u. zehn Geschwister.

Schmiedeberg und Grenzbauden.

Heut Nachmittag 2 Uhr verschied sanft unser inniggeliebter Vater, Bruder, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Lederfabrikant

Carl David Jaeckel,

in dem Alter von 82 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden an:
Die Hinterbliebenen.

Bolkenhain, den 23. October 1864. 11227.

11216. **Todes-Anzeige.**

In tiefster Betrübniß zeigen wir allen Freunden und Bekannten von nah und fern an, daß uns unser einziges, innig geliebtes Kind, **Paul Erdmann,** im zarten Alter von 3 Monaten 17 Tagen gestern Nachmittag 4 1/4 Uhr in Folge des Keuchhustens durch den Tod wieder entrissen wurde. Um so größer ist unser Schmerz, da dieses Kind schon das fünfte ist, vom Kindesalter bis zum Jünglinge, welches unsern Herzen entrissen wird. Theilnehmende Elternherzen werden fühlen, welche schwere Schläge uns getroffen.

Rohrlach, den 22. Oktober 1864.

Holzhändler **Beier** u. Frau, **Pauline** geb. Quander.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachmittag 2 1/4 Uhr erfolgten Tod unserer lieben **Clara,** im Alter von 4 Jahren und 2 Monaten, zeigen wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Niedermühle zu Goldberg, den 18. Octbr. 1864.

11230. **Raphael und Frau.**

11228. **Dem theuren Andenken**

unsers zu frühe und unerwartet verlornen geliebten Gatten und Vaters, des gewesenen Freibauergutsbesitzers:

Johann Gottlob Jäckel

zu Ober-Langneundorf bei Löwenberg.
Er entschlief am 28. September 1864, in dem Alter von 57 Jahren 7 Monaten 12 Tagen.

Die schwere Scheidestunde nahte Dir
So unverhofft: — doch Du hast überwunden!
Dein Geist stieg auf; — die Hülle nur blieb hier;
Du hast nach Kampf und Müh die Ruh gefunden.

An Deinem Grabe weint der Deinen Schmerz;
Der Tochter fehlt des Vaters Sorg und Liebe!
Die Gattin sucht Dein redlich treues Herz;
Sie stehn verlassen, — schwer gebeugt, — und trübe!

Denn Du trugst stets in treuer Vaterbrust
Der Deinen Glück! — Hast sorgsam es erhalten;
Es war ja Deine höchste Freud' und Lust:
In stiller Häuslichkeit recht segensreich zu walten.

Du hast mit Eifer Deine Pflicht geübt;
Selbst unter manchem schmerzlichen Gefühle.
Und wenn auch Leiden Deinen Muth getrübt,
Du bliebst getreu bis zum errungnen Ziele!

Nun bist Du frei von aller Erdennoth! —
Und ruhst in Gottes Vaterschooß geborgen.
Du hast gesieget über Welt und Tod! —
Doch unsre Herzen sind voll schwerer Sorgen.

O schlafe sanft in Deiner kühlen Gruft!
An welcher wir verlassen stehn und weinen.
Einst, wenn auch uns der Vater heimwärts ruft,
Wird uns ein Wiedersehen froh vereinen!

Joh. Sus. Jäckel geb. **Borrmann**, als trauernde Wittwe.
Pauline Jäckel, als einzige, tiefbetrübte Tochter.

Ressource in Warmbrunn.

In Folge des Todes Sr. Excellenz, des Herrn Grafen Schaffgotsch, fällt der Gesellschaftsabend am 30. huj. aus. Die angekündigte Theatervorstellung wird am 13. Novemb. c. stattfinden. 11373.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 27. Oktober. Zum 2ten Male: **„Pech-Schulze"**. Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Salingré. Musik von A. Lang.
Freitag den 28. Oktober. Erstes Auftreten des Fräulein **Olga Brenk**, vom Stadttheater zu Basel.
Das Nähere die Zettel. **Die Direktion.**

z. h. Q. 28. X. h. 1. St. F. u. T. I.

11219. Es ist der Bau einer Eisenbahn von Zittau über Böhmisch Friedland zum Anschluß an die schlesische Gebirgsbahn (Station Greiffenberg) in Aussicht genommen, und würde es sich bei der Ausführung dieses Projects darum handeln, dasselbe im Interesse der hiesigen Gegend durch Fortsetzung der Bahnlinie von Greiffenberg über Löwenberg nach Liegnitz zu vervollständigen.

Zur Besprechung über die zur Erreichung dieses Zieles zu treffenden Einleitungen erlauben die Unterzeichneten sich auf

Dienstag den 1. November c., Vormittags 10 Uhr,

zu einer Versammlung in dem Saale des **Hôtel du roi** in Löwenberg alle Diejenigen ergebenst einzuladen, welche dem vorliegenden Gegenstande ihr Interesse zuwenden wollen.

Löwenberg, den 20. Oktober 1864.

v. Cottenet-Braunau. v. Wallenberg, Landrathsamts-Verweser. **Rüppel**, Bürgermeister.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

11371. Behufs Sicherstellung der Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1865 hat die Lazareth-Kommission einen Submissions-Termin auf den 4. November c., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt.

Lieferungsfähige wollen ihre Offerten versiegelt unter Rubrik: „Submission fürs Garnison-Lazareth pro 1865", bis zum 3. November an den Lazareth-Rechnungsführer abgeben, bei welchem die näheren Bedingungen täglich des Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden können.

Hirschberg, den 24. Oktober 1864.
Königliche Lazareth-Kommission.

11206. Die Anfertigung von 20 eisernen Bettstellen für das hiesige Garnison-Lazareth soll auf dem Wege der Submission vergeben werden. Darauf reflectirende Werkmeister wollen ihre Offerten versiegelt der Lazareth-Kommission bis zum 3. November c. einsenden. Die näheren Bedingungen können täglich des Vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr bei dem Lazareth-Rechnungsführer eingesehen werden.

Hirschberg, den 21. October 1864.
Die Königl. Lazareth-Kommission.

11208. Am 29. December a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leih-Amts-Lokal der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

No. 8753 bis No. 9117

statt. — Wer bis zu diesem Verkaufs-Termin sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamts-Stunden beim Rendanten des Leih-Amts zu melden.

Hirschberg, den 24. October 1864.
Der Magistrat.
(gez.) Vogt. Kahl.

10203. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Eduard Vogt in Liegnitz gehörige, zu Hirschberg belegene, unter Nr. 689 des Hypothekenbuchs verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 3843 rtl. 15 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Januar 1865, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 15. September 1864.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

10521. Die den Stellbesitzer Johann Gottlieb Wittig'schen Erben zu Altenberg gehörigen Grundstücke,

a. die Freistelle No. 15 zu Altenberg, abgeschätzt auf 1200 rtl.,
b. das Ackerstück No. 171 zu Seitendorf, abgesch. auf 735 rtl.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen

am 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Schönau, den 22. September 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Pflug.

11114. **Bekanntmachung.**

Die früher den Ernst Bergerschen Erben gehörigen, in den Besitz der Königlichen Eisenbahn-Bau-Verwaltung übergegangenen, sub Hypotheken-Nr. 46 und 96 Rudelstadt eingetragenen zwei Wohnhäuser und eine Scheune sollen zum baldigen Abbruch an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in dem auf

Freitag den 4. November c., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumten Termine verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen können an Wochentagen während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr im Abtheilungs-Bau-Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Kupferberg, den 18. October 1864.

Der Abtheilungs-Baumeister. Beckmann.

10717. Bekanntmachung.

Die unter Nr. 470 des Hypothekenbuchs der Stadt Schweidnitz verzeichnete, bei der Vorstadt Kletschkau gelegene, unter der Firma Püchler & Stolle bestehende, gerichtlich auf 20828 rtl. 28 sgr. 1 pf. geschätzte Garnfabrik soll auf

den 29. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf unserm Gerichtslokal, im Termin-Zimmer Nr. 7, freiwillig subhastirt werden.

Der Bieter hat 2000 rtl. Caution zu legen. Die weiteren Bedingungen sind in unserem Bureau II. während der Amtsstunden einzusehen.

Schweidnitz, den 3. Oktober 1864.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

11229. **Auction.**

Montag den 31. October c. soll von Vormittags 10 Uhr ab auf dem hiesigen Kornmarkte **1 Blauschimmel** und **1 Rappen** mit Blässe meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 21. October 1864.

Schittler, Auct.-Commiss.

11202. **Holz-Auktion.**

Im Forstrevier Hinterheide sollen

172 Klftrn. Stockholz und
119 Schock weiches Reißig

gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Hierzu steht

am 28. October d. J., Vormitt. 11 Uhr,

in der Scholtisei zu Rückenwaldau Termin an.

Bunzlau, den 20. October 1864.

Der Magistrat.

Pferde- und Wagen-Auction.

Donnerstag den 27. Octbr. c. Vormittag 11 Uhr, sollen für fremde Rechnung von mir auf dem Markte hier vor der Hauptwache 4 Pferde bei Garantie, worunter zwei Isabellen, 2 Wagen, wobei eine halbgedeckte Chaise mit eisernen Axen, und zwei Geschirre meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. 11357. **Euers,** Auct. Comm.

11078. **Nutzholz = Verkauf.**

Im herrschaftlichen Forste zu Wünschendorf sollen den 4. November, von Vormittag 9 Uhr ab, einige 50 Stämme hartes Nutzholz, als: Weiß- und Roth-Buchen und 2 schöne Spitzahorn, einzeln öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, die Bedingungen im Termin selbst aber bekannt gemacht werden.

Lehnhaus, den 17. Oktober 1864.

Die Forstverwaltung.

11214. **Holz = Verkauf.**

Im Forstrevier **Neuhammer, Modlauer** Antheil, sollen

Mittwoch den 2. November d. J., früh 9 Uhr,

6¾ Klaftern kiefern Scheitholz,
88 dto. Stöcke und
145 Schock kiefern Gebundholz

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Sammelplatz: Am Mittelhofe zu Neuhammer.

Sodann werden:

Im Forstrevier **Rückenwaldau, Modlauer** Antheil,

Freitag den 11. November c., früh 9½ Uhr,

im Jagen 2.

54 Klaftern kiefern Scheitholz,
2 dto. Knüppelholz,
341 Schock Gebundholz und
291 Klaftern Stöcke

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Modlau, den 22. Oktober 1864.

Das Rent-Amt.

Nadelholz-Verkauf.

Dienstag den 1. November, früh 9 Uhr, werden im Haaseler Revier, in dem sogenannten Schweingrunde, 3 Morgen 41 □ Ruthen stehendes 40jähriges kiefernes Stangenholz, in 30 Löser von 15—30 □ Ruthen getheilt, zur Selbstabholzung resp. Rodung der Stöcke, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, und Käufer hierzu eingeladen. Haasel, den 16. October 1864.

11111. **Die Forst-Verwaltung.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

10012. Eine im besten Bauzustande befindliche **Töpferei** nebst Utensilien, sowie 2 Morgen angrenzender Obstgarten, Hintergebäude, Stallung und Schuppen, in der besten Thon-Gegend gelegen, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten; auch würde sich die Lage derselben zu jeder beliebigen Fabrik eignen. — Ernstliche Selbstkäufer oder resp. Pächter wollen gefälligst ihre Adresse unter der Chiffre: **A. S** poste restante **Bunzlau** einsenden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

11232. Wegen Wechsels in der hiesigen Verwaltung werden alle Diejenigen, welche noch Ansprüche irgend einer Art an das diesseitige Dominium zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben ungesäumt bei dem Unterzeichneten geltend zu machen. Frhr. Zedlitz-Neukirch, Kgl. Kammerherr.
Dom. Nieder-Kauffung den 23. Oktober 1864.

11378. Wegen Leitung des kalten Wassers kann ich erst Mittwoch den 2. November mit warmen Bädern zu Diensten stehen und sind dieselben von da ab an drei Tagen der Woche, nämlich Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, nach Wünschen bestimmt zu haben. Um fleißigen Besuch bittet Wittwe **Kühn**,
Hirschberg, den 24. Oct. 1864. Bade-Anstalts-Besitzerin.

11190. Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von einem Wohllöblichen Magistrat die Concession als **Gesinde-Vermietherin** erhalten habe und bitte, bei vorkommenden Fällen mir gefälligst recht viele Aufträge zukommen zu lassen, auch dem Dienst-Personal zeige ich dieses an und werde stets bemüht sein, nach Möglichkeit meine Aufträge zu erfüllen.
Hirschberg, Priestergasse, vis-à-vis der Synagoge.

Verehel. Kürschnermstr. L. Simm.

11071. Meine seit 14 Jahren best. Spielschule, deren Aufgabe es ist des Kindes Wohl allseitig, im Kreise wetteifernder Gefährten bei Spiel und Arbeit, zu fördern; empfehle ich, für den beginnenden Winter, Eltern u. Vormündern.
P. Link,
schrägüber dem „Kronprinzen."

11335

Kohlen-Fuhrleute

werden verlangt in der Gas-Anstalt Hirschberg.

---

1) Ein Mädchen, von rechtlichen Angehörigen, welches im Schreiben und Rechnen geübt, findet als Verkäuferin ein baldiges gutes Unterkommen. Nur selbst geschriebene Offerten werden berücksichtigt und unter Adresse **R. W. 28** fr. Landeshut erbeten.
2) Ein Jagdwagen, sowie ein Schlitten sind preiswürdig zu verkaufen in No. 150 zu Landeshut.
3) Findet ein mit guten Attesten seiner Brauchbarkeit versehener Kutscher ein gutes Unterkommen in No. 150 zu Landeshut. 10989.

11076. Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meine **Eisen-Niederlage** nach meinem Hause No. 661, in welchem sich mein Spécereiwaaren-Geschäft befindet, verlegt habe, und bitte ich auch in dem neuen Locale um gütiges Vertrauen.
Hochachtungsvoll
Aug. Friedr. Trump.
Hirschberg, den 18. October 1864.

42.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **BREMEN**,	Capt.	**C. Meyer**,	Sonnabend, 5. November.
D. **HANSA**,	"	**H. J. von Santen**,	Sonnabend, 19. November.
D. **NEWYORK**,	"	**G. Wenke**,	Sonnabend, 17. December.
D. **AMERICA**,	"	**H. Wessels**,	Sonnabend, 14. Januar 1865.
D. **NEWYORK**,	"	**G. Wenke**,	Sonnabend, 11. Februar 1865.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.
Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 " mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen; in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Neisse** Herr August **Moecke**; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, Invalidenstr. 82, A. von Jasmund, Major a. D. Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, Louisenstr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

11348.

Lebensversicherung.

Die von den Unterzeichneten vertretene **Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungs-Bank *Teutonia*** in **Leipzig** bietet zu allen Arten von Versicherungen des menschlichen Lebens Gelegenheit. Sie versichert sowohl **mit** als **ohne** Anspruch auf Dividende; die Prämien zeichnen sich durch größte Billigkeit aus, für ihre Verbindlichkeiten garantirt ein deren Zeitwerth vollkommen entsprechendes Reservekapital und ein ursprünglich 600,000 Thaler betragendes Aktienkapital.

Kapitalversicherung für den Fall des Todes.

Jährliche Prämie für 100 Thaler Versicherungssumme.

Alter.	Ohne Dividende Thlr.	Sgr.	Pf.	Mit Dividende. Thlr.	Sgr.	Pf.	Alter.	Ohne Dividende. Thlr.	Sgr.	Pf.	Mit Dividende. Thlr.	Sgr.	Pf.
20	1	17	3	1	27	2							
25	1	24	6	2	5	4	45	3	11	2	3	27	—
30	2	3	2	2	14	9	50	4	2	8	4	20	4
35	2	12	9	2	25	8	55	4	28	8	5	18	7
40	2	25	—	3	9	3	60	6	2	1	6	24	8

Besonders aufmerksam wird noch auf die Begräbnißkasse der Bank gemacht, die für weniger Bemittelte ihren seegensreichen Einfluß geltend macht und schon gegen 34,000 Mitglieder zählt.

Zur Vermittelung von Versicherungen, sowie jeder wünschenswerthen Auskunft sind sowohl der Unterzeichnete, als die nachstehenden Herren Agenten jeder Zeit bereit.

Liegnitz, im Oktober 1864. **G. Kerger**, General-Agent.

Bunzlau: Hr. C. A. Hoffmann.
Friedeberg. a. Q.: „ H. Schindler.
Grüssau b. Landeshut: „ Schiller.
Glogau: „ Inspector A. Demel, Haupt-Agent.
Haynau: „ Louis Hagen.
Hirschberg: „ Milchner, Firma: Oppler u. Milchner.
Jauer: „ Adolph Heinzel.
Kauffung b. Schönau: „ G. Vogt, Gerichtsschreiber.
Alt-Kemnitz: „ Elsner, Glöckner.
Kotzenau: „ W. Neumann, Maurermstr.
Landeshut: „ G. F. A. Barchewitz.
Lauban: „ Wilhelm Matterne.
Liebenthal: Hr. Constantin Gottwald.
Lueben: „ E. Jüngling.
Marklissa: „ Robert Lange.
Polkwitz: „ R. Kunzendorf.
Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain: „ Geisler.
Seidenberg: „ E. Petrick.
Schmiedeberg: „ Moritz Bothe.
Schömberg: „ Peter Schaal.
Schönberg: „ R. Hüttig, Gasthofbesitzer.
Sprottau: „ F. Köllner.
Warmbrunn: „ Herm. Giersberg.
Wigandsthal: „ A. Schiller.
Zobten b. Löwenberg: „ H. Kosian.

11198. Außer dem bisher geführten **Assecuranz-** und **Produkten-Geschäft**, sowie der von mir verwalteten **Königl. Salz-Niederlage** und **Neul. Gyps-Niederlage** werde ich fortan auch die mir zukommenden Aufträge zum **Kauf** oder **Verkauf** von **Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien** und **Wechseln** übernehmen, ebenso das **Incasso ausgeloosster Papiere**, wie die **Einholung neuer Zins-Coupons** besorgen, und zwar Alles in Uebereinstimmung mit den von anderen Häusern für das Commissionsgeschäft befolgten Grundsätzen u. Usancen.

Goldberg, den 20. October 1864.

P. F. Günther.

11110. **Wohnungs-Veränderung.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß sich von jetzt ab mein

Verkaufslokal

wieder auf der **Sälzerstraße** No. 29

in meinem neuerbauten Hause befindet, und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Goldberg. L. Ramsler.

11221. Den Wirthschafts-Inspektor A. Schülf, welcher z. Z. in Gr.-Selten war, ersuche ich hierdurch, mir seinen Aufenthalt anzuzeigen.

Sorau N.-Schl., den 18. Oktober 1864.

Theodor Alex, Uhrmacher.

11205. Geehrter Herr Morgenthau!

Ich habe Gelegenheit gehabt von der neuen Erfindung, die Sie gemacht haben, zu probiren und hat mir eine Fichtennadelcigarre der Art convenirt, dass ich Sie ersuche, mir einige Proben mit dem Preiscourant zu schicken oder, falls Sie sich damit nicht befassen können, mir anzugeben, wo ich solche im Detailhandel beziehen kann. Hochachtungsvoll

Frh. **von Gemmingen,** Hofmarschall.

Mainau, 20. Juli 1864.

Haupt-Depôt für Schlesien:
Handlung ***Eduard Gross*** in Breslau.
Depôt für Hirschberg:
bei ***August Wendriner.***

Verkaufs-Anzeigen.

11070. Eine Freistelle, bestehend aus 24 Morgen gutem Acker, 2 Obst- und Grasegärten, 2 Wohnhäusern, davon eins mit Flachwerk, 1 neuen Scheuer, lebendem und todtem Inventarium, sowie der Ernte, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Schlossermeister Schmidt in Kostenblut, Kreis Neumarkt.

11112. **Kretscham-Verkauf.**

Eine halbe Meile von der Kreisstadt entfernt ist eine gute und nahrhafte **Kretscham-Nahrung** mit voller Erndte (100 Schock Getreide), lebendem (17 Stück Rindvieh) und todtem Inventarium baldigst zu verkaufen. Kauflustigen ertheilt das Nähere der Kommissionär **Latzke** in Landeshut.

11203. Ich beabsichtige mein **Gast-** und **Kaffeehaus** hierselbst, „zur Krone" genannt, mit Tanzsaal, Kegelbahn und circa 5⅓ Morgen Acker, an der Straße von Auras nach Breslau, eine Meile vom Bahnhof Schebitz, sowie ungefähr 1000 Schritt von Stadt Auras gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden.

Auras Burglehn, den 20. Oktober 1864.

W. Bunke.

11113. Die zur Dörnhauer Scholtisei — Waldenburger Kreis — in der Nähe von Wüste-Giersdorf, sehr schön gelegene **Bleiche** und **Walke** ist gegen solide Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der dort wohnhafte Schankwirth Lietsch.

11336. Das mir gehörige, dicht bei Jauer gelegene **Mühlen-Grundstück**, bestehend aus Wassermühle und holländischer Windmühle, stelle ich vom 1. November ab zum Verkauf. Das Nähere hierüber bei dem Lederfabrikanten

August Jahn zu Jauer.

11197. Eine **Restauration,** gelegen an einer Hauptstraße in Görlitz, mit einem großen Garten, Fruchthaus und Kegelbahn, soll veränderungshalber verkauft werden. Preis 11000 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr., und kann sofort übernommen werden. Näheres zu erfahren durch Herrn Klähr daselbst, Bautzenerstraße No. 16.

11204. Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der **aromatischen Gichtwatte.**

Der Wahrheit gemäß bezeuge ich, daß mich der Gebrauch der aromatischen Gichtwatte*) nach ganz kurzer Zeit vom heftigsten Gliederreißen befreit hat.

Meiningen. **Bernhard Lorg,** Progymnasiallehrer.

*) Vorräthig in Packeten à 5 u. 8 sgr. bei

Alexander Mörsch.

11363. **J. Oschinsky's**

Gesundheits- u. Universal-Seifen.

Alleinige Niederlage für Hirschberg und Umgegend bei **Agnes Spehr.**

Danksagung.

Indem ich längere Zeit am Knochenfraß an meiner Hand litt und alle nur erdenklichen Mittel anwendete, gesellte sich ein noch gefährlicheres Uebel, der Brand dazu, welches mir drohte, den Finger ganz zu verlieren; diese Schmerzen, die ich dabei ertragen mußte, bin ich außer Stande zu beschreiben. Von meinen Freunden wurde mir die **Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** empfohlen, und nächst Gott danke ich es nur Herrn Oschinsky, daß ich binnen kurzer Zeit von meinen Schmerzen befreit, wie auch gänzlich geheilt wurde. Ebersdorf, Striegauer Kreis.

Richter, Stellenbesitzer.

11217. **Ein Melodion**

in Form einer Drehorgel, 8 der neuesten Tanzstücke spielend, ist zu verkaufen bei Fiedler, Uhrmacher
in Schweidnitz, Petersstraße.

11368. **Neue marinirte u. geräucherte Heringe empfiehlt August Hein.**

Portland-Cement ist wieder auf Lager und empfehlen solchen zur geneigten Abnahme

11358. **M. J. Sachs & Söhne.**

11377. **Ein Paar brauchbare Pferde** stehen zum Verkauf im Gasthofe zum „deutschen Hause" zu Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

11382. **18 Stück trockene Ahorn-Pfosten,** 14 F. lang und 3, 2½, 2, u. 1½" stark, sind bald zu verkaufen

Nr. 318 Schildauer Thor.

10849.

Mein Tuch- und Buxkin-Lager

ist durch **massenhafte Einkäufe** während der letzten Leipziger Messe nun auf's Vollständigste sortirt und indem ich dasselbe dem geehrten Publikum bestens empfehle, kann ich in Bezug **auf Preise** und **schönster Auswahl was Außerordentliches bieten.**

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Engelsche Magenbonbons

gegen Magensäure, Sodbrennen und Magendrücken, sowie gegen Husten, empfing und empfiehlt **A. Spehr.**

Danksagung.

Herrn Georg Emil Engels in Mülheim a. d. Ruhr.

Heissen, den 26. April 1864.

Zwei meiner Kinder litten vor Kurzem am heftigen Keuchhusten. Nach 3—4tägigem Gebrauche Ihrer vorzüglichen Magenbonbons verlor sich derselbe gänzlich, was ich Ihnen hierdurch unter der dringenden Bitte anzeige: im Interesse der leidenden Mitmenschen dieses Zeugniß gefälligst zu veröffentlichen.

Achtungsvoll:
C. Goldberg, Obersteiger.

Herrn Georg Emil Engels.

Mülheim a. d. Ruhr, den 29. April 1864.

Ihre Magenbonbons habe ich bei dem Keuchhusten meiner beiden jüngsten Kinder, von 3 und 5 Jahren, mit gutem Erfolge angewandt, und möchte ich wünschen, daß dieses gute Mittel in größerem Kreise bekannt würde.

Mit Achtung
Fr. Milchsack

11362. Cassirer der Friedrich-Wilh.-Hütte.

Fein gemahlenes Knochenmehl

in nur **reeller Waare** und zu **herabgesetzten** Preisen offerirt per Casse als auch auf Credit die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** und **E. H. Kleiner** in **Hirschberg.**

Niederlage für Friedeberg a. Q. und Umgegend bei Hrn. **N. Lachnit.** 9468.

11370. **Alle Sorten Spielkarten**

empfiehlt **August Hein.**

Der Bock-Verkauf

in der Merino-Stammschäferei Holzkirch bei Lauban

beginnt auch dieses Jahr mit dem **1. November.**

Schurgewicht pro Hundert der Heerde 3¾ Ctr.

Preis 1864: 100 Thlr. bei 10 % Locken zur Hälfte und 4 Pfd. Thara pro Ctnr.

Die Thiere sind gesund u. starker Figur.

Holzkirch bei Lauban.

10967. **Das Wirthschafts-Amt.**

Bestes raffinirtes Petroleum

11355. empfiehlt **Gustav Scholtz.**

11361. Von dem rühmlichst bekannten

Schreibendorfer Sahnkäse

empfing wieder frische Sendung **Agnes Spehr.**

Die Seifen- u. Licht-Niederlage von Julius Mattern in Schönau

am Markt

empfiehlt

Stearinlichte von Motard aus Berlin, à Paket 5½ bis 6½ sgr., pro Ctnr. 26½ rtl.;

Milly-, Victoria- und **Paraffin-Kerzen** zum billigsten Preise;

beste Talglichte, pro Pfd. 6 bis 6½ sgr.;

Wasch-Seifen, pro Pfd. 4, 4½ bis 5 sgr.

Anmerkung. Von ordinairen Seifen und Lichten halte ich gar kein Lager, sondern liefere stets gute und reelle Waare 11231.

10253. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

11218. Im **Hôtel de Prusse** zu Warmbrunn stehen vom 24sten d. M. ab **vier Pferde** für fremde Rechnung zum Verkauf. Die Pferde sind polnischer Raçe, zwei 4½ Jahr alt, zwei 10—12 Jahr alt.

10995. Eine wenig gebrauchte **Dreschmaschine** mit Göpelwerk steht zum Verkauf bei

A. Nickelmann in Jauer.

11347. Einen neuen Posten **„Futtermehl"** habe ich empfangen. **F. A. Reimann,** äußere Schildauerstr.

11079 Eine elegante einspännige Equipage, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen beim Gastwirth Ausner in Freiburg i/Schl.

11343. **Kerbel- oder Bouillon-Rübchen,** sehr delikat, (Saamen kann nur im Herbst gesäet werden), sind zu haben beim Kunstgärtner **Weinhold.**

*

10977.

Dreschmaschinen.

Den Herren Landwirthen empfehle ich meine sehr praktisch construirten und gut gearbeiteten Dreschmaschinen, mit starkem schmiedeeisernen Dreschkorb und schmiedeeisernen Flegeln, Siedemaschinen zwei- u. dreischneidig zu Hand- und Roßbetrieb, Getreide-Wurfmaschinen, passend für alle Getreidearten u. Sämereien, unter Garantie und billigsten Preisen.

Fr. Hanke,
Maschinenfabrikant in Probsthain bei Goldberg in Schl.

10915.

Düffelmäntel und Jacken,

in den neusten Facons und in überraschend großer Auswahl, empfiehlt billigst **Scheimann Schneller in Warmbrunn.**

11155. **Gummi-Schuhe** in allen Facons und Größen, nur bestes Fabrikat, **Damen-Taschen, Corsetts, Gürtel** für Damen und Kinder, in größter Auswahl, empfiehlt billigst zu **festen** Preisen **Ludwig Gutmann,** Langgasse.

Gummischuhe, aber nur von **gutem** Fabrikat, werden jetzt regelmäßig Sonnabends bei mir reparirt.

J. Brieger's Universal-Kräuter-Essenz.

11356. Ein von medicinischen Autoritäten empfohlenes, hinreichend bewährtes Mittel geden **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenverschleimung, Obstructionen, Appetitlosigkeit, Brust-** und **Magenkrämpfe,** sowie **Kolikschmerzen.**

Von dieser Essenz ist mir für **Hirschberg** die alleinige Niederlage von Herrn **Brieger** in Berlin übergeben worden und empfehle ich dieselbe, als **wahrhaft heilbringend** denen, welche mit den genannten Leiden zu kämpfen haben. Die Flasche kostet 7 Sgr. 6 Pf.

Hirschberg. **C. Nelde, Conditor.**

7560. **Buckskin und Tuche**

in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.

Hirschberg. **S. Münzer,**
Lichte Burgstraße No. 107.

11215. Eine gut gehaltene Drehorgel, welche 36 Stücke, darunter viele Tänze, Arien und einige Sachen von Mozart spielt, ist zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst in der Expedition des Boten näher erkundigen.

Die Leder-Handlung

des **A. Rincke** in **Goldberg**

hat wieder eine große Parthie schöner **Fahllederabfälle** auf Lager und verkauft dieselben in größeren und kleinern Quantitäten zu billigen Preisen. 10998.

10733. Die ersten Sendungen **gußeiserner Oefen** sind eingetroffen; weshalb dieselben, so wie auch sämmtliche **Eisenwaaren** zum Ofenbau, zur gef. Abnahme bestens empfehle.

Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung.

Briefpapier mit beliebigen Namen oder Firma wird **sauber gestempelt,** und sowohl Papier, welches in allen Qualitäten vorliegt, wie Stempeln billigst berechnet; bei Abnahme von 1 Ries Briefpapier Firma gratis.

Warmbrunn. 10313. **H. Kumß.**

Jagd-Einladungs-Karten,

in großer Auswahl, empfiehlt billigst

10247. **A. Waldow** in Hirschberg.

Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
10254. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

11207. Hiermit zeige ich meinen geehrten Kunden freundlichst an, daß ich Dienstag den 25. d. M. mit einem Transport fehlerfreier **Neisser Pferde** (gesunde starke Arbeits-Pferde) ankomme und bitte um geneigte Abnahme.

Meine Wohnung ist Sandbezirk, beim Schmiedemeister Hrn. Uhlich.

Markus Besser, Pferdehändler.

10723. **Lotterie-Antheile**
4ter Klasse 130ster Lotterie sind abzulassen beim
Buchbinder Reißig in Warmbrunn.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.
10252. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

Kaufgesuche.

11201. Eine eiserne Keller-Thüre wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Gut abgeröstenten Stengel-Flachs, so wie auch gebrechten, und Leinsaamen kauft zum höchsten Preise Ernst Legner in Buchwald. 10724.

50—60 Schock gesundes Schütten- und Gebundstroh,
liefermäßig gebunden, kauft das Dominium Elbel-Kauffung bei Schönau und erbittet Offerten nebst Preisangabe. 10948.

11337. Für **Lumpen, Knochen, Bruchglas, altes Schmelz, Schmiede- und Gußeisen,** sowie für **Kupfer, Messing, Zinn, Zink** und **Blei** werden die höchsten Preise gezahlt.
Jauer, Liegnitzer Straße im Hause des Herrn Kreplin.
Auch ist daselbst stets **altes Schmiedeeisen,** sowie **Federstahl** für Schmiede zu haben.

Kauf-Gesuch.

10965. Eine Gastwirthschaft an einer belebten **Chaussee** mit circa 40 Morgen gutem Acker nebst dem dazu gehörigen lebenden und todten Inventar wird von einem zahlungsfähigen Käufer ohne Agenten zu kaufen gesucht. Briefe franco **S. 30 poste restante Freiburg i/Schl.** Mitbedingung sind massive Gebäude.

11145. **Kauf-Gesuch.**
30 bis **40 Schffl. alten gesunden Hafer, eine Quantität gutes, gesundes Heu für Pferde, 3 Ctr. Thimotee-Gras-Saamen.**
Nr. 43 zu Rohrlach bei Kupferberg.

Zu vermiethen.

11091. Eine **Parterre-Wohnung,** bestehend in einer großen und zwei kleinen Stuben, großer heller Küche, Kammer, Holzstall, Keller, Pferdestall, Wagenremise u. Gartenbenutzung, ist zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen bei
Eggeling.

11132. Der Laden nebst Remisen und Stube in dem Hause Nr. 845 vor dem Burgthore ist zu vermiethen.
Das Nähere bei Aug. Trump in Hirschberg.

11192. **Das Hinterhaus** zu Nr. 141, an der Promenade gelegen, mit 2 Stuben, 1 Laden, 1 Keller und Gärtchen, ist zu vermiethen und bald oder zu Weihnachten zu beziehen.
Näheres bei J. G. Demuth, Langstraße.

11341. Zwei Stuben, parterre, sind möblirt oder unmöblirt vom 1. November d. J. ab zu vermiethen.
Näheres Schulgasse No. 109 im Geschäft.

Ein Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, ist bald oder Neujahr in meinem Gasthof unter der Kornlaube zu vermiethen.
11372. **G. Ruppert.**

10951. Eine Wohnung nebst Bodenraum ist zu vermiethen
P. Härtel im Kynast.

11345. Eine freundliche, möblirte Stube ist bald zu beziehen im Weinhold'schen Garten.

11380. Eine freundliche **möblirte Stube,** die Aussicht auf die Promenade, steht sofort zu vermiethen
Pfortenthor Nr. 220.

11144. **Hirtenstraße Nr. 716** ist eine Wohnung, bestehend in drei Piecen nebst Beigelaß, zu vermiethen und Neujahr zu beziehen.

11090. **Zu vermiethen.**
In der Nähe des Scholzenberges zu Herischdorf ist in No. 148 eine **Wohnung,** bestehend in Stube, Kochstube, Alkove, großem, hellem Flur nebst dem nöthigen Beigelaß, jetzt oder zum 2. Januar k. J. zu vermiethen. Auch kann etwas Gartenbenutzung beigegeben werden.

11081. Ein elegantes **Geschäftslokal** nebst Wohnung, an der besten Lage Löwenbergs, worin seit vielen Jahren ein schwunghaftes Mode-Waaren-Geschäft betrieben wurde, ist bald zu vermiethen. Das Nähere bei **Heinrich Köbel** in Löwenberg.

Personen finden Unterkommen.

11366. Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der die Buchführung versteht und gut empfohlen ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Näheres bei Gebrüder **Cassel** in Hirschberg.

11351. Ein **Malergehülfe** und ein **Oelfarbenanstreicher** finden dauernde Beschäftigung beim
Maler Mittelstädt in Hirschberg.

10953. Ein **tüchtiger** Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei **Theod. Neumann, Briefe franco.** Uhrmacher in Görlitz.

Nicht zu übersehen!

10604. **Acht** Schuhmacher-Gesellen, tüchtig in ihrem Fach und zwar:
vier zur sauberen Anfertigung von **Damenkamaschen** (pro Paar 12 Sgr. Arbeitslohn),
zwei zur Anfertigung von **Morgenschuhen**,
zwei zur Anfertigung von **Kinderstiefelchen**;
finden **sofort** dauernde Beschäftigung
bei dem Schuhmachermeister **Merten** in Hirschberg.

11199. Ein Schuhmachergesell findet sofort dauernde Beschäftigung beim Schuhmachermstr. Feicke.
Langhelwigsdorf, den 20. Oktober 1864.

11346. Ein Schlosser, der sein Fach versteht, findet dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Papier-Fabrik zu Straupitz bei Hirschberg.

Tüchtige Maurergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung auf Bahnhof Reibnitz. 11374. **Wehner,** Maurermeister.

11074. Ein tüchtiger Wirthschafts-Vogt, der seine Zuverläßigkeit nachweisen kann, findet Anstellung auf dem Dom. Börnchen bei Hohenfriedeberg.

11211. Beim Dominium Schildau findet ein verheiratheter Wächter, dessen Weib die Köcherei für's Gesinde besorgt, den 1. Januar 1865 einen Dienst.

Sechs bis acht Steinbrecher

werden in der Dominial-Kalkbrennerei Elbel-Kauffung bei Schönau sofort noch angenommen; die Arbeiten werden in Accord ausgeführt und dauern ununterbrochen auch den Winter über fort. 10950.

11212. Beim Dominium Schildau finden 3 verheirathete Pferdeknechte bei gutem Lohn und Deputat den 1. Januar 1865 Unterkommen.

11200. Ein zuverlässiger Arbeiter wird gesucht
in der Gas-Anstalt in Hirschberg.

11174. Eine tüchtige erfahrene **Landwirthschafterin** wird **sofort** gesucht. Fr. Briefe mit näheren Angaben zu adressiren: Dom. Thiergarten bei Naumburg a. Q.

Zwei bis drei Arbeiterfamilien

finden auf dem Dominium Elbel-Kauffung bei Schönau vom 1. Januar 1865 ab lohnende Arbeit und Wohnung. 10949.

11210. Gesucht werden vom Dom. Schildau bei Hirschberg **4 Arbeiter-Familien.** Denselben werden Löhnung, freie Wohnung, Feuerung, Lein- und Kartoffelbau gewährt. Bemerkt wird, daß die meisten Arbeiten in Accord gegeben werden.

11354. Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht bei Dr. **Joël,** Herrenstraße.

Eine tüchtige Köchin in mittleren Jahren und eine Wirthschafterin, welche erfahren in der Küche ist, ebenso 2—3 Kindermädchen können sich bei mir melden.
11365. **L. Simm,** Vermiethsfrau.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Kunstgärtner, der längere Jahre in einer großen Stadt einer bedeutenden Obst- und Baumschule als Obergärtner vorstand, als solcher auch die Anlage der Promenade der Stadt leitete, sucht, nachdem diese beendet, eine ähnliche Stellung.
Nähere Auskunft ertheilt
11128. **A. Edom** in Hirschberg in Schl.

Lehrlings-Gesuche.

11352. Ein Sohn von rechtlichen Eltern findet unter soliden Bedingungen in einem lebhaften Specereiwaaren-Geschäft als Lehrling baldigst ein Unterkommen. Näheres zu erfahren beim Heildiener u. Commissionair **Rud. Friede.**
Hirschberg.

Für mein Specerei- und Colonial-Waaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen gebildeten Knaben rechtlicher Eltern, der noch nicht oder auch schon gelernt hat, aber ohne sein Verschulden außer Stellung gekommen ist.
Liegnitz. 11138. Gustav Dumlich.

10968. **Ein Lehrling**
für ein Barbier- und Friseur-Geschäft wird aufgenommen unter guten Bedingungen bei
H. Franz Palme, Barbier und Friseur in Trautenau (Böhmen).

Gefunden.

11385. Ein weiß und roth gefleckter Wachtelhund hat sich seit drei Wochen zu uns gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir abholen.
Friedrich Wehner in Herischdorf.

11209. Donnerstag Abend hat sich ein brauner Jagd- oder Fleischerhund in Fischbach zu mir gefunden.
Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen bei
E. Haertel in Erdmannsdorf.

Verloren.

11379. Am 21. d. M. hat sich ein schwarzer Hund auf der Berthelsdorfer Höhe zu mir gefunden. Eigenthümer wolle denselben abholen beim Butterhändler Reimann in Spiller.

11350. Ein seidener Regenschirm ist auf der Promenade, vor dem Schildauerthore, stehen gelassen worden. Finder wolle denselben gegen Belohnung in der Exped. des Boten abgeben.

11339. Den 22. d. M. ist ein Pack Säcke (8 Stück) von Krumöls über Liebenthal nach Ullersdorf verloren worden. Finder wolle selbige gegen Belohnung dem Mühlenkutscher aus Lähn übergeben.
F. Rutsch aus Lähn, Handelsmann.

11340. Der Finder des am 9 d. M. verloren Geschichten-Buches wird nochmals gebeten, dasselbe recht bald gegen Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

Gestohlen.

11226. Am 17ten dieses Monats sind aus der Küchenstube des Schlosses in Nimmersath 1 größerer und 2 kleine silberne Löffel, alle drei mit dem Gräflich von Bülow'schen Wappen versehen, nebst einem Paar lederner Schuhe — sogenannte Niederschuhe — entwendet worden. Es wird hierdurch vor dem Ankauf der entwendeten Gegenstände gewarnt. Nimmersath den 19. Oktober 1864.

Geldverkehr.

11344. **700 Thaler Stiftungsgelder** sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen durch
C. Kirstein in Hirschberg.

11353. **50, 150, 525, 1000 und 4000 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben durch**
Rudolph Friede,
Heildiener und Commissionair.

11073. Fünfhundert Thaler sind zum 1. Januar auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres zu erfahren beim Buchbinder Herrn Bürgel in Schmiedeberg.

Einladungen.

11349. **Zur Kirmes**

auf Donnerstag den 27. d. M. und zur **Nachkirmes** Sonntag den 30. lade ich hierdurch mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß für Tanzmusik, Kuchen, gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.
Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

Zur Kirmes in die drei Eichen

ladet auf Mittwoch den 26. Oktober, so wie Donnerstag den 27sten zu Hasen- und Enten-Braten, so wie Rebhühnern ergebenst ein A. Sell in Kunnersdorf.

11233. **Kirmesfest.**

Sonntag den 30. Oktober und Sonntag den 6. November ladet ergebenst ein
Alt-Schönau. Siegert, Brauermeister.

11367. Zur **Kirmes** Donnerstag den 27. d. M. **Orchester-Tanzmusik,** sowie **Kuchen,** wozu freundlichst einladet
Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

Zu einem Scheibenschießen

aus beliebigen Büchsen lade nach Kaiserswaldau auf Freitag den 28 d. M. alle geehrten Herren Schützen und Freunde dieses Vergnügens mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch freundlichst ein; auch findet zugleich **Wurstpicknick** statt, und wird für gute Getränke und Speisen, als auch für Enten- und Haasenbraten sowohl an diesem, wie auch an den nächstfolgenden Kirmestagen bestens gesorgt sein.
10387. C. Klenner, Gastwirth.

11386. **Zur Kirmes**

nach **Kaiserswaldau** ladet auf Freitag den 28., Sonntag den 30. und Montag den 31. d. M. freundlichst und ergebenst ein C. Klenner, Gastwirth.

Zur Kirmes

auf Sonntag, den 30. und Montag, den 31. October, so wie auf Donnerstag, den 3. und Sonntag, den 6. November ladet freundlichst und ergebenst ein
Herrmann Finger, Brauermeister.
Röhrsdorf a. Q. 11375

11191. **Einladung.**

Zum Kirmes-Ball auf Donnerstag den 27. October ladet in die Brauerei zu Nimmersath freundlichst und ergebenst mit dem Bemerken ein, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.
Theodor Schneider, Brauermeister.

Brauerei zu Nimmersath.

Zur **Kirmes** auf Sonntag den 30. und Montag den 31. October ladet freundlichst und ergebenst ein
11383. Th. Schneider, Brauermeister.

11175. **Einladung.**

Künftigen Freitag, den 28. Oktober, ladet zur **Kirmes** alle Freunde und Gönner freundlichst ein:
Friedeberg a. Q. Heinrich Seifert, Schießhausbes.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 22 Oktober 1864

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	8	—	1	20	—	1	11	—	1	2	—
Mittler	2	10	—	2	2	—	1	16	—	1	8	—	—	29	—
Niedrigster	2	5	—	1	26	—	1	12	—	1	6	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.